



regensburger
eltern e.V.

50 JAHRE

FÜR KINDER, JUGENDLICHE &
FAMILIEN IN REGENSBURG ENGAGIERT



Jubiläumsmagazin 1972 – 2022





ALLE JUBILÄUMSAUSGABEN GIBT ES DIGITAL
AUF WWW.ELTERNZEITUNG.DE

Jubiläum!

50 JAHRE REGENSBURGER ELTERN E.V.

von der Wohnzimmeridee zum
mittelständischen Sozialunternehmen

VON **ULRIKE HECHT & MICHAEL STRAUBE**

Der Gründungsmythos „Seien wir Realisten – und fordern wir das Unmögliche!“ – getreu diesem Motto der 68er Bewegung wurde am 19. April 1972 die „Hilfsgemeinschaft der REGENSBURGER ELTERN“ gegründet. Getrieben vom persönlichen Interesse und neuen kulturpolitischen Überzeugungen revolutionierten die Gründer:innen mit Aktionen wie Vorschul- und Kreativ-Kursen, Schulfragenkreis und Babysitterdienst, dem Spielplatz in der Weingasse, einem Informationsblatt für Eltern und nicht zuletzt dem eigenen Kinderhaus im Stadtparkpavillon die Regensburger Erziehungslandschaft. Fünf Jahrzehnte später ist dieses Anliegen immer noch aktuell: die *Regensburger Eltern* verstehen sich weiterhin als Sprachrohr für die Bedürfnisse von Kindern und Eltern und möchten – in Zusammenarbeit mit der Stadt Regensburg und vielfältigen Kooperationspartner:innen – die Familienfreundlichkeit

der Stadt verbessern und das soziale Leben aktiv mitgestalten.

Die Regensburger Eltern heute Im Jahr 2022 beschäftigt der Verein über 50 Mitarbeiter:innen, hat etwa 200 Mitglieder und wird – seit der Umstrukturierung 2019 – von zwei hauptamtlichen (Teilzeit-) Vorständen und einem vierköpfigen ehrenamtlichen Aufsichtsrat geführt, denen ein Beirat aus Vertreter:innen der Einrichtungen beratend zur Seite steht. Die Regensburger Eltern sind Träger des Stadtparkkindergartens (momentan im Ausweichquartier am Nonnenplatz) und der drei Krabbelstuben in der Fidelgasse, Altmanstraße und Pommernstraße, vom Bauspielplatz und der offenen Ganztagsbetreuung an der Mittelschule St. Wolfgang. Darüber hinaus organisiert der Verein Kunstprojekte für Kinder in Flüchtlingsunterkünften, Veranstaltungen für Eltern und Familien





KLARA, 6 Jahre

zehnte durchgeführt, andere wieder verworfen oder – wie z.B. der von den *Regensburger Eltern* initiierte Spielbus – in städtische Trägerschaft übergeben. Die vielen Akteur:innen des Vereins waren immer bereit, sich den aktuellen familienpolitischen Fragen zu stellen, innovative Lösungen zu suchen und bei der Umsetzung auch das Risiko des Scheiterns einzugehen.

Aktuelle Herausforderungen In der Anfangszeit ging es den *Regensburger Eltern* vor allem darum, neue pädagogische Standards zu etablieren, heute stehen wir vor der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe, den Bedarf an Kita-Plätzen zu decken und auch in Zeiten von Raum- und Fachkraftmangel die hart erkämpften pädagogischen Standards aufrecht zu erhalten. Wie können neue Kita-Plätze geschaffen, genügend Fachpersonal qualifiziert und durch gute Arbeitsbedingungen im Berufsfeld und bei den *Regensburger Eltern* gehalten werden? Wie kann unter diesen schwierigen Verhältnissen die Betreuungsqualität in der Arbeit mit den Kindern sichergestellt werden? Auch bei diesen Fragen versuchen die *Regensburger Eltern* innovative Wege zu gehen. Richtungsweisend war dabei

und gibt alle zwei Monate eine kostenlose Elternzeitung heraus, deren Ursprung das im November 1971 erstmals erschienene Informationsblatt für Eltern ist.

Von innovativen Ideen zum Standard In den zurückliegenden 50 Jahren waren die *Regensburger Eltern* stets eine Plattform für innovative Ideen im Feld der Kindertagesbetreuung und Jugendarbeit. So wurde 1983 die erste Krabbelstube der Stadt am Ölberg (heute Fidelgasse) eröffnet und 2017 Regensburgs erster Bauspielplatz. Beide Einrichtungen haben ihre Wurzel in einer Initiative von einigen engagierten Eltern und sind heute etablierte Institutionen. Im Laufe der Jahrzehnte wurden viele Projekte angedacht, einige über Jahr-

das schon 2013 eingeführte Drittkraftmodell, das eine gute personelle Besetzung in den Einrichtungen garantiert und sich seit 2021 auch in dem Förderprogramm TP 2000 des bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales wiederfindet.

Kontinuität im Wandel Die familienpolitischen Herausforderungen haben sich über die Jahrzehnte gewandelt. Gleichgeblieben ist die Grundhaltung, mit der sich die Menschen im Verein begegnen. Jeder Mensch wird als Individuum angesehen und so angenommen wie er ist. „Dabei tritt er für Gleichbehandlung und Chancengleichheit aller Gruppen und Individuen ein, unabhängig von Nationalität, Religion, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung oder Geschlecht“ (Satzungspräambel). In den Einrichtungen werden die Bedürfnisse und Interessen der Kinder in den Mittelpunkt gestellt und weiterhin viel Wert auf Freispielzeit und Erleben in der Natur gelegt. Die Mitarbeiter:innen und Trägervertreter:innen begegnen sich auf Augenhöhe und es herrscht ein offenes und kollegiales Klima. Und zwischen den Eltern entstehen immer noch Freundschaften, die weit über die Krabbelstuben- oder Kindergartenzeit andauern.

Regensburger Eltern als Erfolgsmodell Die RE waren und sind ein Erfolgsmodell. Möglich ist dies nur mit vielen Köpfen und Händen, mit engagierten ehrenamtlichen Vorständen, Aufsichtsräten, Beiräten und Eltern. Auch wenn heute in den meisten Familien beide Elternteile berufstätig sind, gibt es Jahr für Jahr immer wieder Mitglieder, die sich aktiv an der Vereinsarbeit beteiligen: füreinander einstehen, gemeinsam etwas schaffen, was der Einzelne nie leisten könnte. Die Idee der Gründer:innen der *Regensburger Eltern* lebt weiter. An dieser Stelle möchten wir allen danken, die den Verein so erfolgreich gemacht haben: unseren Vorgänger:innen im

Vorstandsamt und im Beirat, von denen jede und jeder den Verein auf seine eigene Weise geprägt hat. Aufgrund der langen Zeit ist es auch uns sicherlich nicht gelungen, alle zu erwähnen, die sich in 50 Jahren für den Verein engagiert haben. Dies bitten wir uns nachzusehen. Ein Dank auch an alle Eltern, die uns mit ihren Kindern das Wertvollste anvertraut und uns in den vergangenen fünf Jahrzehnten auf unterschiedlichste Weise unterstützt haben. Danke auch an unsere Geschäftspartner:innen und Spender:innen, ohne die wir unsere Arbeit nie so professionell ausführen könnten und manches Projekt nicht verwirklicht worden wäre. Und ganz besonderer Dank an unsere Mitarbeiter:innen, die täglich ermöglichen, dass sich Kinder und Eltern bei den *Regensburger Eltern* wohl fühlen und mit viel Eigenverantwortung und manchmal auch Improvisationstalent für die hohe Qualität der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen sorgen.

Durch den Einsatz und das Engagement aller Genannten waren und bleiben die *Regensburger Eltern* etwas ganz Besonderes.

Ulrike Hecht & Michael Straube
VORSTÄNDE REGENSBURGER ELTERN E. V.



30



82



24



56



48



66



10

„Soziale
Gerechtigkeit
braucht bürgerliches
Engagement“

JOHANN BRANDL
Engagierter Regensburger
(Groß)vater



18



70



76



36

- 3 Editorial
- 8 Grußworte
- 10 Das erste Jahrzehnt
Die Entstehung
- 18 Zweites Jahrzehnt
Nach den wilden Gründungsjahren
- 24 Drittes Jahrzehnt
Den Betrieb am Laufen halten
- 30 Das vierte Jahrzehnt
Im neuen Jahrtausend
- 36 Das fünfte Jahrzehnt
Professionalisierung
- 44 Vereinsstruktur
- 46 Aufsichtsrat
- 48 Generationentalk
Fünf Jahrzehnte an einem Tisch
- 56 Unsere Kitas heute
- 58 Krabbelstube Fidelgasse
- 62 Krabbelstube Altmannstraße
- 66 Krabbelstube Pommernstraße
- 70 Stadtparkkindergarten
- 72 Kiga Ausweichquartier Nonnenplatz
- 76 Bauspielplatz Regensburg
- 80 Offene Ganztagsbetreuung
- 82 Kunstprojekte
- 86 Vereinsbeitritt
- 87 Impressum

ES GRATULIEREN

mit Glückwünschen und Grußworten



DR. ELEONORE HARTL-GRÖTSCH

Leitung Amt für Tagesbetreuung von Kindern der Stadt Regensburg

Liebe Regensburger Eltern e.V., ein Jubiläum für Engagement und Courage, für Energie und Ausdauer und dem unendlichen Willen für die Kinder und Familien in Regensburg Positives zu bewirken. Das fällt mir ein, wenn ich an die Regensburger Eltern und an ihre Arbeit denke. Vorreiter sein, nicht aufgeben und immer wieder zwischen allen Ämtern und Fronten in der Stadtverwaltung und bei unterschiedlichen Meinungen auch zwischen den Bürgerinnen und Bürgern vermitteln und ausgleichen. Das zählt zu den Spezialitäten der Regensburger Eltern und ist gleichzeitig ihr Erfolgsrezept. Nah dran sein an den Bedürfnissen der Kinder und viel Ehrenamt mit hoher Professionalität, das macht sie so einmalig. Zu ihrem Jubiläum kann ich nur gratulieren. Alles gut gemacht – bitte weiter so.

DR. ASTRID FREUDENSTEIN
Bürgermeisterin der Stadt Regensburg



Es freut mich sehr, dass ich das Vereinsjubiläum zum Anlass nehmen darf, den Regensburger Eltern sehr herzlich für ihre herausragende Arbeit zu danken. Der Verein ist ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in unserer schönen Stadt.

Die freie Entwicklung der Kinder und auch deren Persönlichkeit stehen bei der Arbeit seit jeher im Mittelpunkt. Auch die Unterstützung der Eltern bei den vielfältigen Aufgaben, die der eigene Nachwuchs so mit sich bringt, kommt nicht zu kurz. Die Zusammenarbeit, auch über Vereinsgrenzen hinweg, erfolgt stets freundschaftlich und professionell. Zudem leistet der Verein als Träger von Einrichtungen der Kinderbetreuung einen wichtigen Beitrag zur Versorgung bei uns in Regensburg. Für 50 Jahre erfolgreichen Einsatz bin ich den Regensburger Eltern sehr dankbar und gratuliere ganz herzlich. Auf die nächsten 50 Jahre – alles Gute!



GERTRUD MALTZ-SCHWARZFISCHER

Oberbürgermeisterin der Stadt Regensburg

Es ist mir eine große Freude, den Regensburger Eltern zu ihrem 50-jährigen Jubiläum zu gratulieren. Denn der Verein war viele Jahre ein wichtiger Teil meines eigenen Familienlebens. Als junge Eltern waren mein Mann und ich dankbar, unser erstes Kind in der Krabbelstube der Regensburger Eltern kompetent und liebevoll betreut zu wissen, zunächst am Ölberg, später in der Fidelgasse. Auch an die anschließende Zeit im Stadtparkkindergarten haben unsere Kinder, die inzwischen längst erwachsen sind, noch immer viele schöne Erinnerungen. Das Engagement in der Elterninitiative hat mein Leben bereichert, durch die Mitarbeit bei der Zeitung für Regensburger Eltern, im Elternbeirat, im Vorstand und schließlich als Vorsitzende von 2003 bis 2007. Der Kontakt und das gemeinsame Engagement mit anderen Familien war für uns Gold wert, und viele der damals geschlossenen Freundschaften tragen bis heute.

Die Regensburger Eltern sind seitdem gewachsen. Sie haben ihr Angebot in der Kinderbetreuung ausgebaut und so tolle Projekte wie den ersten Regensburger Bauspielplatz auf die Beine gestellt, die unsere Stadt bereichern und allen Regensburger Familien zu Gute kommen. Dafür möchte ich allen, die daran beteiligt sind – ob ehren- oder hauptamtlich, ob in der Verwaltung oder in der Arbeit mit den Kindern – sehr herzlich danken. Ich wünsche dem Verein alles Gute und noch einmal mindestens 50 weitere erfolgreiche Jahre!

1972 - 1982

DAS ERSTE JAHRZEHNT

Die Entstehung der Regensburger Eltern und ihre Zeit

VON ULRIKE HECHT

„Seien wir Realisten – und fordern wir das Unmögliche!... Der einzige Weg realistisch zu sein, besteht darin, sich etwas auszudenken, das innerhalb der Koordinaten des bestehenden Systems unmöglich erscheint.“
(Slavoy Žižek über das Erbe der 68er Bewegung)

Sie schienen wirklich das Unmögliche zu wollen, die 16 Frauen und der eine Mann, die sich am 17. Oktober 1971 erstmals zusammensetzten mit dem Ziel, in Regensburg ein kindgerechtes Klima zu schaffen.

„Die Kinder können ihre Hoffnungen und Ansprüche nicht durchsetzen, wir Eltern müssen es für sie tun, und zwar gemeinsam“ (aus dem Einladungsschreiben).

Regensburg war damals noch eine verschlafene Provinzstadt mit hauptsächlich drei gesellschaftlichen Größen: die katholische Kirche, das Fürstenhaus und einige einflussreiche Geschäftsdynastien. Der Erziehungsstil in den Familien war autoritär,

die vorhandenen staatlichen Betreuungseinrichtungen wurden im Nachhinein auch als Aufbewahrungsorte bezeichnet. In den wenigen Regensburger Kindergärten kamen zwei Erzieherinnen auf sechzig Kinder. Gehorsamkeit, Pflichterfüllung und Disziplin galten als oberste Tugenden und wurden den Kindern durch Einschüchterung vermittelt, notfalls auch eingebläut.

„Wir mussten uns stundenlang still in einen Raum setzen und eine Kerze anschauen, immer verängstigt, dass Gott kommt und uns bestraft, wenn sich die Flamme bewegt... Die Krümel unserer Brotzeit klaubten wir vom Boden auf und versteckten sie in den Hosentaschen, nur um niemanden zu verärgern.“
(Regensburger Zeitzeuge, damals fünf Jahre alt).

Neue Linke, Erziehung und Dressur

Mit der Bewegung der 68er Jahre begann eine Zeit des grundlegenden politischen und gesellschaftlichen Wandels. Schlagwörter dieser Zeit sind: die Entstehung der „Neuen Linken“ mit der Forderung nach mehr Demokratisierung und neuen Lebensformen, Protestmärsche gegen den Vietnamkrieg, die Notstandsgesetze und das brutale polizeiliche Eingreifen gegen Demonstranten, sowie



Das große schulische Engagement der Grundschullehrerin Edith Lada († 1995) war der Impuls zur Gründung des Schulfragenkreises, der u. a. Kurse bei Lese- und Rechtschreibschwäche organisierte. Daneben das „fröhliche Krankenzimmer“ – Vorlesen und Spielen als Medizin gegen Heimweh und Kranksein

experimentelle Lebensformen in Kommunen und offenen Beziehungen. Der Wandel machte auch vor dem Thema Kindererziehung nicht halt. Die Kinder der Kriegsgeneration wollten es anders machen als ihre Eltern. Ganz anders. Es entstanden intellektuelle Zirkel, in denen man antiautoritäre Erziehungsmodelle diskutierte. In den Großstädten wurden Bürgerinitiativen gegründet und Kinderläden eröffnet. Ziel war nicht mehr die Disziplinierung der Kinder, sondern die Stärkung von kindlichem Selbstbewusstsein und Persönlichkeit. 1963 wurde erstmals öffentlich das Thema „Erziehung und Dressur“ im Fernsehen kontrovers diskutiert.

Nach Gründung der Universität Regensburg 1967 und dem damit verbundenen Zuzug junger großstädtischer Intellektueller mit ihren Familien erreichte diese Welle auch Regensburg. Die „Regensburger Eltern“ waren – im Gegensatz zu mir – längst nicht alle Regensburger Eltern. Es waren eloquente, blitzgescheite, gut ausgebildete Frauen, zugunsten ihrer

Kinder nicht berufstätig, die durch die berufliche Tätigkeit ihrer Ehemänner nach Regensburg gezogen waren. Die neuen Regensburgerinnen sahen mit kritischem Blick, was in dieser Stadt fehlte, und brachten den Schwung mit, Änderungen zu versuchen. (Brigitte Feiner, Gründungsmitglied)

„...die neuen Regensburgerinnen sahen mit kritischem Blick was in dieser Stadt fehlte.“

BRIGITTE FEINER
Gründungsmitglied

23 Vorschulkurse im ersten halben Jahr

Mit viel Idealismus und Tatendrang schufen die Gründungsmütter und Gründungsväter Strukturen, von denen wir heute noch profitieren. Getrieben vom persönlichen Interesse und neuen kulturpolitischen Überzeugungen revolutionierten sie die Regensburger Erziehungslandschaft. Schon nach einem halben Jahr erreichten die Aktivitäten ein enormes Ausmaß.

„...wir hatten in den sechs Monaten seit dem ersten Treffen ... ein Programm auf die Beine gestellt, das uns selber verblüffte. Regensburg war schließlich nicht Berlin, wo Dutzende von Elterninitiativen für eine neue, verdächtig progressive Vorschulerziehung entstanden waren (...)



"Eltern fordert bessere Schulen – jetzt. Eltern fordert kleine Klassen" Eine Aktion gegen überfüllte Klassen, initiiert vom Schulfragenkreis im Oktober 1972



Zu den zahlreichen bestehenden Vorschul- und Kreativkursen kommt im September 1975 "Judo für Kinder" hinzu



Die RE, vertreten von Renate Drumm (2.v.l.), bei der Preisverleihung "Kinder- und familienfreundliche Stadt" durch Ministerpräsident F. J. Strauß, 1982

23 Vorschul- und Kreativ-Kurse, von ca. 230 Kindern zwischen 3 und 10 Jahren besucht, eine Spielschule (Kindergartengruppe) mit 20 Kindern, ein Schulfragenkreis, Informationsabende, ein Babysitterdienst und Nachbarschaftshilfe, das Projekt in der Kinderklinik „Das fröhliche Krankenzimmer“ und für den 17. Mai wurde die Einweihung des „eigenen Kinderhauses“ im Stadtparkpavillon angekündigt.“ (Dietmut Schnetz, Gründungsvorständin)

Von der privaten Initiative zum Standard in der öffentlichen pädagogischen Arbeit

Die Erfolgsgeschichte des Vereins, der am 19. April 1972 von 42 Mitgliedern unter dem Na-

men *Hilfsgemeinschaft REGENSBURGER ELTERN* gegründet wurde, setzte sich fort. Hausaufgabenbetreuung, Legastheniekurse, Spieltherapie, Organisation von Besichtigungen für Kinder, Kontaktstelle Elternhaus-Schule, Kleiderbasare, Judokurse, Theatergruppen, Musischer Arbeitskreis, Beteiligung am Bürgerfest, Spielbus, die Aktion *Wohnstraßen in Regensburg*, Informationsveranstaltungen und das *Informationsblatt für Eltern* – um nur einige Aktivitäten der ersten zehn Jahre zu nennen.

Viele dieser Aktionen wurden später von staatlichen Institutionen übernommen und so zum Standard öffentlicher pädagogischer Arbeit. Ein Meilenstein für den Ver-

ein war 1973 die staatliche Anerkennung des Kinderpavillons im Stadtpark als privater Kindergarten und die damit verbundenen städtischen Fördermittel. Öffentliche Anerkennung erhielten die *Regensburger Eltern* 1981, als die Stadt Regensburg zusammen mit Vertretern des Vereins den Preis „Die familienfreundliche Stadt“ der Bayerischen Staatsregierung entgegennahm.

Die Utopie wurde Realität – und vieles, was damals gefordert wurde ist jetzt selbstverständliche Normalität. Danke für Mut und Engagement, Hartnäckigkeit und Idealismus!

WURZELN & FLÜGEL

Die ersten Vereinsjahre im Überblick

1971 Oktober ERSTES TREFFEN

Im Herbst 1971 gründen 16 engagierte Mütter und ein Vater eine Initiative, die sich *Interessengemeinschaft Regensburger Eltern* nennt. Die Gruppe verfolgt drei Ziele und macht sich sofort aktiv an die Umsetzung.

- ▶ Förderung von Kindern, vornehmlich von bedürftigen Kindern,
- ▶▶ Hilfestellung für Eltern hinsichtlich ihrer Erziehungsaufgaben,
- ▶▶▶ Anregung und Vermittlung von Nachbarschaftshilfe.

"... Wir alle wissen, daß die ersten Lebensjahre sehr wichtig sind ... und doch erhalten unsere Kinder keine guten Startbedingungen. Die Kinder können ihre Hoffnungen und Ansprüche nicht durchsetzen, wir Eltern müssen es für sie tun, und zwar gemeinsam."

Auszug aus dem Einladungsbrief zum ersten Treffen - von Dr. Dietmut Schnetz



1972 Januar - März KURSE, ARBEITSKREISE & AKTIONEN

Bereits im März 1972 ist ein umfangreiches Angebot realisiert: *23 Vorschul- und Kreativkurse (Spiel-, Lern-, Tanz-, Malkurse), eine Spielschule, ein Schulfragenkreis, Informationsabende, die Aktion Fröhliches Krankenzimmer, Nachbarschaftshilfe und Babysitterdienst.*



1971 November 1. INFORMATIONSBLATT

Auf fünf Seiten, eng mit Schreibmaschine beschrieben, werden die Ziele und Angebote publik gemacht. Das erste *Informationsblatt der Regensburger Eltern* erscheint in der Auflage von 200 Stück und von nun an regelmäßig. Später wird daraus die *Regensburger Elternzeitung*.

1972 April VEREINSGRÜNDUNG

Am 19.04.1972 findet die konstituierende Sitzung der *Hilfsgemeinschaft REGENSBURGER ELTERN e.V.* im damaligen Hotel Löwenbräu statt. Gewählte Vorstände sind: Margarete Richardi, Erdmute Schnell und Dr. Dietmut Schnetz. 16 Mitglieder zählt der Gründungsbeirat. Die ersten 20 Mitgliedsanträge werden noch an diesem Abend gestellt.



Gründungsvorstände, -beiräte und -mitglieder organisieren die zahlreichen Aufgabenfelder des neu gegründeten Vereins. Im Bild Gründungsbeirätin *Brigitte Schindler* die 1972 den *Babysitterdienst* und die *Nachbarschaftshilfe* verantwortet

1972 /73 DER KINDERSPIELKREIS WIRD ZUM STADTPARK-KINDERGARTEN

Im Mai 1972 beginnt der *Kinderspielkreis*, untergebracht im idyllisch gelegenen Stadtpark-Pavillon. Er wird in Eigenleistung und mit Unterstützung des Stadtbauamtes saniert. Bereits 1973 erfolgt die *offizielle Anerkennung als privater Kindergarten.*



Aus der "Spielschule" wird 1973 der Stadtparkkindergarten

1974 GESCHÄFTSSTELLE UND KINDERZENTRUM

In der Kreuzgasse 1b eröffnet im März die *erste Vereins-Geschäftsstelle*. Im Juni folgt die Eröffnung des *Altstadt-Kinderzentrum Kreuzgasse für Spiel, Sport, Lernen.*

1974 KONTAKTSTELLE ELTERNHAUS - SCHULE

Aus den bereits seit 1973 bestehenden Legasthenie-Kursen und Trainingsgruppen bei Lernstörungen entsteht die *Kontaktstelle Elternhaus-Schule*. Sie bleibt bis 2011 unter der Trägerschaft des Vereins und geht dann in eine Lerntherapeutische Praxis über.



1974/75 ... KONZERTE, BASARE UND BESICHTIGUNGEN

Der *Musische Arbeitskreis* initiiert das erste *Kinderkonzert* mit dem *Städtischen Orchester* - weitere folgen.

Regelmäßig werden *Basare für gebrauchte Kinderkleidung* veranstaltet.

Besichtigungen für Kinder werden seit 1972 organisiert. Teppichwerk, Post, Theater, Milchwerke ...
- bis 1979 öffnen viele Regensburger Einrichtungen für die RE ihre Türen.



Malaktion beim Gries-Fest Ende Mai 1975

1975 FESTE, PROTESTE UND AKTIONEN

Mit "außerordentlichen Aktionen" präsentiert der Verein sich und seine Anliegen. Etwa beim *Gries-Fest* Ende Mai "zur Verhinderung der Zerstörung der Grieser Idylle in Stadtamhof".

Beim *Bürgerfest* organisieren die RE ein buntes Familienprogramm auf dem auf Initiative des Vereins neu eingerichteten Spielplatz in der Weingasse.

1977 DIE SPIELGRUPPE NIEDERGEBRACHING

gründet sich auf Initiative von 10 Elternpaaren und gliedert sich den RE an.

**MEHR GESCHICHTEN & GESICHTER
AUS DEM 1. JAHRZEHT IN DER
JUBILÄUMSZEITUNG VON 1982 AUF
WWW.REGENSBURGER-ELTERN.DE**

1977-79 VON DER INITIATIVE ZUR ETABLIERTEN EINRICHTUNG

Die Initiative für eine "mobile Spielplatzbetreuung" wird nach einem Antrag an die Stadt, verschiedenen Aktionen und 600 gesammelten Unterschriften umgesetzt. Unter der Trägerschaft des Stadtjugendamts gehört der *Spielbus* von da an zur festen Einrichtung in Regensburg.



Auch die von den RE organisierte *Lernbetreuung in der Städtischen Kinderklinik* geht 1978 in staatliche Trägerschaft über. Die schulische Betreuung, von Kindern die länger im Krankenhaus sind, erfolgt nun durch die *Von-der-Tann-Grundschule*.



1981/82 WOHNSTRASSEN JA BITTE

Mehr Wohnstraßen in Regensburg - fordern die RE bei Podiumsdiskussionen, Aktionen mit "improvisierten Wohnstraßen" und zahlreichen Gesprächen mit Vertretern der Stadt.



Die neu gegründete Krabbelstube am Ölberg 10

1982 REGENSBURGS ERSTE KRABELSTUBE

Eine kleine Gruppe von Eltern um Cornelia und Michael Wabra gründet am Ölberg die erste Krabbelstube Regensburgs. Die Regensburger Eltern übernehmen die Trägerschaft. Die Idee, Kleinkinder von Erzieherinnen betreuen zu lassen, stößt auf viel Interesse aber auf ebenso viel Skepsis.

1982 - 1992

ZWEITES JAHRZEHNT

Wer hätte das gedacht...
Nach den wilden Gründungsjahren in
den 70ern ging's einfach weiter.

VON JOHANN BRANDL

Und nicht nur weiter, es ging auch weiter aufwärts mit unserer „Hilfsgemeinschaft Regensburger Eltern“. Neue Leute kamen, knieten sich rein, hatten frische Ideen, Energie und neue Konzepte.

Die große Welt draußen änderte sich, aber der kalte Krieg war noch nicht ganz beendet, die Wiedervereinigung begann erst 89. Kohl kam und blieb lange. Der Staat reagierte auf die unruhigen 60er/70er Jahre mit eigenen Programmen und mehr Personal in allen sozialen Bereichen, aber auch mit einem gewissen restaurativen Charakter in pädagogischen Fragen. Interessant ist auch, dass zu dieser Zeit in der DDR noch ganz andere pädagogische Ziele verfolgt wurden, aber das nur nebenbei bemerkt.

In Regensburg etablierten und professionalisierten sich viele der in den 70er Jah-

ren entstandenen Selbsthilfegruppen die es zum Teil auch heute noch gibt. Hier eine kleine Auswahl: aus der selbstorganisierten „Sozickneipe“ am Gries 17 entwickelte sich das „Spanische Zentrum“ in Stadtamhof. In der Aussigerstraße entstand aus einem Ein-Raum-Betrieb mit SAK-Ehrenamtlichen eine Spiel- und Hausaufgabenstube in städtischer Trägerschaft mit hauptamtlichem Personal. Der AK Strafvollzug benannte sich in Kontakt e.V. um und übernahm - mit Festangestellten - Aufgaben der Jugendgerichtshilfe. Auch beim A.A.A. wurde die erste Erzieherin eingestellt, denn eine Hausaufgabenhilfe mit, über 30 ständig wechselnden studentischen Betreuern, musste professionell koordiniert werden. Bis heute ist Regensburg ein beispielhaftes Netz von soziokulturellen Initiativen geblieben, das von der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (KISS) mit jährlichen Verzeichnissen gehegt und gepflegt wird. Auch die Altstadtfreunde und der Arbeitskreis Kultur existiert bis heute. Viele der im sozialen Bereich aktiven Vereine schlossen sich bereits 1974 zu den Sozialen Initiativen zusammen, die auch heute noch eine sehr wichtige Rolle in Regensburg spielen.



Nach dem Stadtpark-Kindergarten kommt die erste Krabbelstube unter das Dach der RE. Fast zehn Jahre lang muss sie über Beiträge und Spenden selbst finanziert werden.

Aus dem bayerischen Staatsministerium gibt es "Bedenken gegen die Zeitung"

Mitten in die 80er fällt auch Tschernobyl- (Mai 86). Natürlich spielte das in der Zeitung der Regensburger Eltern einige Ausgaben lang eine wichtige Rolle: u.a berichteten *Mütter gegen Atomkraft* und gaben Tipps und Anregungen. Im September 1986 traf bei der Redaktion ein Schreiben des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung ein, in dem stand, dass Herr Prof. Dr. Hans Meier (1970 - 1986 Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus) „Bedenken gegen die Zeitung ... erhoben hat“ und darum bittet, „sich im Interesse der Eltern um eine objektive Darstellung zu bemühen und nicht nur Angst zu schüren“. Obwohl die Zeitung damals mit Mitteln aus eben diesem Ministerium gefördert wurde, fand der Verfasser keine derartige „objektive Darstellung“ in den nächsten Ausgaben. Die Förderung lief 1987 aus. Die Zeitung gibt es noch heute.

„...mit großen
Kraftanstrengungen
gelang es uns, das nötige
Kapital zusammen
zu betteln.“

MARIANNE BRAUN
Vorständin/Beirätin

Das Angebot der Regensburger Eltern wuchs und war mittlerweile riesig.

Sehen Sie sich mal diese „Regensburger Eltern“ an

Bei der Durchsicht - wer war wann was - fällt mir bei all dem in den 80er/90er Jahren vor allem der Name Marianne Braun auf, die seit 1979 bei den *Regensburger Eltern* aktiv ist - wechselnd im Vorstand (7 Jahre), im Beirat (15 Jahre) und als Vertreterin der *Regensburger Eltern* im *Arbeitskreis Sucht*. Frau Braun erzählt wie das so war mit ihren Anfängen bei den *Regensburger Eltern*: „Wenn Sie nach Regensburg gehen, sehen Sie sich mal diese „Regensburger Eltern“ an. Das ist eine ganz tolle Bürgerinitiative. Im September sollte die Älteste (unserer vier Kinder) in den Kindergarten kommen und trotz der Warnungen, dass dies doch eine antiautoritäre, linke Institution sei, versuchten wir unser



Draußen unterwegs im Innenhof-Garten der Krabbelstube Waffnergasse



Stadtparkkindergarten 1987 - im Hintergrund das legendäre "Bussifenster"



Familien bei einem Fest in der Krabbelstube Waffnergasse. Elternengagement ist die tragende Säule des Vereins. Eltern feiern, reden und arbeiten mit, im Verein und direkt in den Einrichtungen

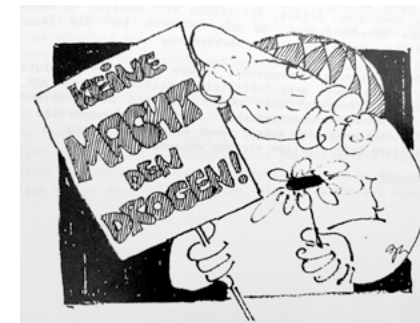
Glück. Bei einem Besuch der Leiterin stellte sich heraus, dass es noch freie Plätze gab! Schon nach ca. 6 Wochen war ich Elternsprecherin der Vormittagsgruppe und hatte sehr engen Kontakt zur Institution REGENSBURGER ELTERN, da mir auch der vakante Platz des für den Kindergarten zuständigen Beiratsmitglieds zufiel.“

Ganz schnell arbeitete sich Marianne Braun in die vielen Aktivitäten ein. Bürodienst – auf rein ehrenamtlicher Basis – gehörte so selbstverständlich zum Tagesablauf, dass die Töchter damit „Arbeit“ gleichsetzten.

Der „krönende Abschluss“ war der Kraftakt,

den Kindergarten umzubauen. Aus der ursprünglichen Idee, eine neue Heizung einzubauen, entstand der Plan, das ganze Gebäude zu sanieren. „Nachdem ich die fertigen Pläne gesehen hatte, ließ ich mich von der Euphorie anstecken und mit viel Hilfe und großen Kraftanstrengungen gelang es uns, das nötige Kapital zusammen zu betteln. An dieser Stelle möchte ich mich bei Renate Drumm bedanken, die mit mir damals viele Bittgänge gemacht hat und mich immer wieder aufgebaut hat.“

Bürgerliches Engagement lohnt sich und geschieht bei den RE – damals wie heute – über die Vereinsgrenzen hinaus.



Im Arbeitskreis Suchtkrankenhilfe arbeiten die RE seit 1979.

1987 kommt der "Elternkreis für drogengefährdete Jugendliche" dazu

Mütter gegen Atomkraft e.V.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, lassen Sie sich vom Namen unserer Vereinigung bitte nicht verwirren. Selbstverständlich sind alle verantwortungsbewußten Menschen - egal, ob Mütter oder Nicht-Mütter, ob Väter oder Nicht-Väter, - aufgerufen, uns in unseren Zielen zu unterstützen.

Der Name unserer Gruppe ist einfach daraus zu erklären, daß zunächst, nach dem Unglück in Tschernobyl, Mütter am stärksten betroffen waren. Von Informationschaos verunsichert, wußte niemand genau, was zu tun war. Mütter waren es doch meistens (es gibt ja noch nicht viele Hausmänner oder halbtagsarbeitende Väter!), die ihren Kindern erklären mußten, warum sie nicht rausgehen sollten, nicht wie gewohnt ihre Vollmilch trinken durften, nicht in Sandkasten

Tschernobyl und seine Folgen sind auch bei den RE ein großes Thema. Ausschnitt aus einem Artikel der RE Zeitung von 1986

ETABLIERT & UNBEQUEM

Die Jahre von 1982 bis 1992

1983 Januar 1. ZEITUNG FÜR REGENSBURGER ELTERN

Im November '82 erscheint das letzte *Informationsblatt* - es wird abgelöst von der *Zeitung für REGENSBURGER ELTERN*. Die Herausgabe der Zeitung ist bis Ende 1986 ein staatlich gefördertes Modellprojekt. Das Stadtjugendamt und viele Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe liefern Beiträge für die in Aufmachung und Inhalt neu gestaltete Zeitung.



Die erste Ausgabe der *Zeitung für REGENSBURGER ELTERN*

1985 DIE ELTERNINITIATIVE GESUNDE UMWELT

kommt unter das Dach der *RE*. Zu den angestammten pädagogischen Feldern setzt man sich auch in diesem Bereich verstärkt ein. Mit vielen Aktionen und Veranstaltungen für eine "*familien- und umweltfreundliche Stadt*". So gibt es auch gegen die *WAA Wackersdorf* Protestaktionen.

"Regensburger Kinder atmen matt, was tut die Stadt",
Podiumsdiskussion mit BUND, Arzt des Krankenhauses
Donaustauf, Kinderarzt, Stadträte (RE - EGU)
Informationen d. Initiative Eltern f. gesunde Umwelt
- Verkehrsberuhigung als Grundvoraussetzung für ein
lebenswertes Wohnen in der Altstadt -
- Wohin mit dem Müll
- Umweltschutz beginnt im Alltag
- Wider den Putzteufel und andere Weißmacher

Aus dem Veranstaltungskalender
in der Zeitung der *RE*

1984 KINDERKINO UND THEATERGRUPPE

In Zusammenarbeit mit dem *Arbeitskreis Film* und dem *Spielbus*-Team gibt es im *Leeren Beutel* regelmäßig ein *Kinderkino*.

Auch eine *Theatergruppe* für 8 bis 10-Jährige hat sich formiert und probt und spielt im Haus der Jugend.

Mehr Geschichten &
Gesichter
aus dem 2. Jahr-
zehnt in der
Jubiläumszeitung
von 1992 auf
[www.regensburger-
eltern.de](http://www.regensburger-eltern.de)



Im neuen Gruppenraum der
Krabbelstube Waffnergasse

1985 KRABELSTUBE UND GESCHÄFTSSTELLE ZIEHEN UM

Eltern und Verein ziehen die *Krabbelstube* vom *Ölberg* in die *Waffnergasse* um.

Außerdem bekommt die Vereins-Geschäftsstelle neue Räume in der ehemaligen *Englburger-Schule am Schulberg*. Hier ist sie bis heute untergebracht.

1987 Oktober ELTERNKREIS: HILFE BEI DROGENABHÄNGIGKEIT

Zum bestehenden Arbeitskreis Suchtkrankenhilfe kommt der *Elternkreis für drogengefährdete und drogenabhängige Jugendliche*. Hier treffen sich Eltern deren Kinder drogenabhängig sind, oder die befürchten, dass ihre Kinder sich in Drogenkreisen bewegen.

1990 RENOVIERUNG IM STADTPARK-KIGA

Der Pavillon im *Stadtpark* wird umfassend renoviert und umgebaut. Zur Mitfinanzierung werden verschiedene Spendenaktionen durchgeführt.



Bilderversteigerung in der *Alten Mälzerei* zu
Gunsten der Renovierung des Kindergartens

1987 BADEN, RADELN, KINDERFREUNDLICHE LOKALE

Die Protestaktion *Baden im Springbrunnen am Bismarckplatz* - *Kinder suchen Alternativen* und ein Antrag an die Stadt sollen die *Bademöglichkeiten im RT Bad verbessern*.

Die Initiative *Radeln in Regensburg* wird unterstützt.

Auch an der Aktion des Stadtjugendrings *Kinder- und Familienfreundliches Lokal* arbeiten die *RE* mit.

1992 - 2002

DRITTES JAHRZEHT

Den Betrieb am Laufen halten
und Präsenz zeigen

VON ULRIKE HECHT

Die gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen der 90er Jahre machten auch vor den Regensburger Eltern nicht halt. Sie standen vor der großen Verantwortung, die Finanzen für ihre Projekte zu sichern und den immer größer werdenden Verein professionell zu verwalten. Bei all diesen Aufgaben kam aber auch das Feiern nicht zu kurz.

Das große Thema der 90er Jahre war die Wiedervereinigung Deutschlands. Es kam einiges in Bewegung. Der Staat hatte enorme finanzielle Belastungen zu tragen, im Westen wurde gespart, im Osten musste die Infrastruktur aufgebaut, die marode Industrie „abgewickelt“ werden und plötzlich waren Millionen von Menschen arbeitslos, Hunderttausende zogen von Ost nach West. In diesem Umfeld verfolgten die *Regensburger Eltern* weiter ihr Ziel Vorreiter und -denker für die Bedürfnisse von Eltern und Kinder zu sein. Immer

war es schwierig, die Aktivitäten personell und finanziell zu schultern. Viele der alten Forderungen – Frauenemanzipation, kleinere Klassen, mehr Kinderbetreuungsplätze – wurde vor allem durch den immer größer werdenden Anteil der berufstätigen Mütter auch im Westen zur Selbstverständlichkeit.

Woher kommt das Geld für unsere Projekte?

Auch bei den *Regensburger Eltern* sind die Finanzen in dieser Zeit ein zentrales Thema. Die Kassenführung des Vereins liegt in der Hand von Ehrenamtlichen, die langjährige Kassenführerin Dr. Ursula Breilkopf beschreibt die Situation: „In die Einrichtungen der Kindertagesbetreuung fließen Personalkostenzuschüsse der Stadt Regensburg – bei den Krabbelstuben sind dies freiwillige Leistungen – durch die die wesentlichen regelmäßigen Ausgaben, eben die Personalkosten, gedeckt sind; außerdem erhalten wir Mietkostenzuschüsse. Anders verhält es sich bei der Kontaktstelle Elternhaus-Schule, in der Kinder mit Lern- und Leistungsstörungen behandelt werden. Hier müssen die Kosten von der Kontaktstelle selbst finanziert werden durch ihre Therapieleistungen, die von



Petra Bauer und Werner Irrgang
bei der 30-Jahre-Jubiläumsfeier



Helga Bachseitz, Ulli Viertel und Astrid
Ruckdäschel in den Räumen der Fidelgasse

den Eltern beantragt und von der Stadt bzw. dem Landkreis im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe bewilligt und übernommen werden. Die Kontaktstelle fährt finanziell nicht in so ruhigem Fahrwasser wie unsere vorschulischen Einrichtungen“.

Ausbau der Organisation

Grundlage einer guten Organisation ist der Ausbau der Verwaltung und der Geschäftsstelle. Als langjähriger und wichtiger Wegbegleiter ist hier Werner Irrgang zu nennen, der als Beirat und Vorstand das technisch-organisatorische Herz der *Regensburger Eltern* wird. Mit ihm und einem digitalisierten Archiv zieht endgültig die EDV in die Verwaltung ein und vor allem die Erstellung der Elternzeitung wird sehr viel leichter und besser. Die Räumlichkeiten der Geschäftsstelle werden 1997 mit Unterstützung der Architektin Ulla Basqué professionell umgestaltet. Bis dahin von Ehrenamtlichen oder ABM-Kräften betreut, gibt es ab 1997 an vier Vormittagen eine Sozialpädagogin. Für die Kontaktstelle angestellt, erledigt

sie in der Geschäftsstelle auch die laufenden Büroarbeiten des Vereins, organisiert den Babysitterdienst, berät Hilfe suchende Eltern mit Schul- und Erziehungsproblemen und informiert Familien, die Auskünfte über die Angebote der Stadt und anderer Träger für Unterbringungs- und Betreuungsmöglichkeiten suchen. Die Telefonnummer der Geschäftsstelle ist übrigens seit 1974 unverändert geblieben.

„Wir mussten zwar auch Geld verdienen, aber es war auch einfach toll, zusammen zu feiern.“

GERTRUD MALTZ-
SCHWARZFISCHER

Kontinuität im Vorstand

Im Gremium des Vorstands gibt es mit Michaela Burghardt große Kontinuität. Ihre Karriere beginnt – wie bei vielen – im Zeitungsteam, von 1991–2005 bekleidet sie in wechselnder Gesamt-Besetzung das Vorstandsamt. Michaela Burghardt beschreibt die Vielfältigkeit ihrer Aufgaben: „Als ich in den Vorstand kam, habe ich von erfahrenen Beiratsmitgliedern gelernt, wie man die Anliegen des Vereins nach außen vertritt und Eltern zu gemeinsamen Aktionen motiviert, aber auch wie man Behördenanträge stellt und Verwaltungskram erledigt. Die Arbeit in



*Luise Teichmann-Schneider
übernimmt die Leitung der
Kontaktstelle Elternhaus-Schule*

einem gemischten Team aus Ehrenamtlichen und professionell ausgebildeten Mitarbeiterinnen war nicht immer einfach und ich wundere mich heute noch, wie wir das geschafft haben. Was ich fürs Leben mitgenommen habe? Dass man gut zusammenarbeiten und bei Rückschlägen nicht aufgeben soll“.

Der Kampf für gute Pädagogik geht weiter

Viele Projekte der *Regensburger Eltern* werden weitergeführt und etablieren sich. In der Kontaktstelle Elternhaus-Schule gibt es einen Leitungswechsel. Von den Hauptinitiatorinnen Ursula Staudacher, Edith Lada und Luise Teichmann-Schneider 1974 gegründet, übernimmt die Psychologin Luise Teichmann-Schneider ab 1995 die Leitung und begleitet 1998 auch den Umzug in die Räume am Hochweg.

Der Ausbau der Krabbelstuben in Regensburg schreitet voran, auch wenn die öffentliche Kritik an dieser Betreuungsform noch nicht verstummt ist. Zur Finanzierung ist der Verein noch lange auf private Spenden angewiesen. Ulrike Viertel, Krabbelstubenerzieherin der ersten Stunde, beschreibt die Situation: „In den Anfangszeiten gab es natürlich viele finanzielle Probleme, aber auch die Akzeptanz einer Krabbelstube mit all ihren konzeptionellen Notwendigkeiten für Familien ließ

in der Stadt Regensburg zu wünschen übrig! Mittlerweile sind Krabbelstuben und Kinderkrippen in aller Munde und viele Politiker tun so, als hätten sie diese Einrichtungen erfunden, obwohl fast 30 Jahre hart von Mitarbeiterinnen für diese Lobby gekämpft wurde. Mütter und Väter mussten sich rechtfertigen, warum sie arbeiten gehen und ihre Kinder in die Betreuung von pädagogischem Fachpersonal geben!“. Die *Regensburger Eltern* werden wieder ihrer Vorreiterrolle gerecht. Nach dem Umzug in die Fidelgasse 1994 wird der Betrieb der ersten Krabbelstube auf vier Gruppen ausgeweitet. 2001 eröffnet der Verein unter der Leitung von Petra Bauer eine weitere Krabbelstube. Mit der Altmannstraße wird bewusst ein Stadtviertel mit hohem Migrationsanteil gewählt. Die *Regensburger Eltern* wollen für ein familienfreundliches Klima in der ganzen Stadt sorgen.



Eltern-Kind Wochenende Juli 1996 Schloß Regendorf

Neben der Arbeit wird auch ausgiebig zusammen gefeiert

Bekannt sind die *Regensburger Eltern* auch dafür, dass sie gut feiern können. Bürgerfest, Brückenfest, Jahninsselfest, Gassenfest, Kinderbürgerfest, all das schweißt zusammen. Die Beteiligung an den Festen hat immer auch einen politischen Charakter. Der Verein will öffentlich auf soziale Missstände hinweisen, Informationen für Eltern bieten und Kindern einen Platz zum Spielen und Leben in der Stadt geben. Gertrud Maltz-Schwarzfischer, seit 1992 aktives Vereinsmitglied und von 2003–2007 Vorständin des Vereins, fasst es zusammen: „Wir mussten zwar auch Geld verdienen, um den Verein über Wasser halten

zu können, aber es war auch einfach toll, etwas zusammen zu bewegen und zusammen zu feiern“.

Auch in den Einrichtungen wird großer Wert auf ein gutes Miteinander gelegt. Ulrike Viertel erinnert sich: „Es gab sehr lustige Eltern- und Teamabende, wenn der offizielle Teil vorbei war. Wir veranstalteten Sonderelterntreffs wie z.B. einen Hütebastelabend für den Bürgerfeststand, es entstanden sehr originelle, fantasievolle Kopfbedeckungen. Früher gab es noch Sommerabschlussausflüge mit den Familien per Fahrrad, Schiff, Zug oder – wie jetzt immer noch – das Sommerabschlussfest jeder einzelnen Gruppe! Wir hatten wirklich sehr viel Spaß!“.

KONSOLIDIEREN & FEIERN

Die 90er im Überblick

1992 PODIUMSDISKUSSION ZUM THEMA MEDIEN

Das Thema Medienerziehung ist brandaktuell. Unter dem Titel *Sex, Gewalt & Kommerz – Verdrißt das Fernsehen unsere Kinder?* veranstalten die RE zusammen mit dem Bayerischen Rundfunk eine öffentliche Podiumsdiskussion, u.a. mit Vertretern des Privatsenders RTL

1992 BETEILIGUNG AM JAHNINSELFEST

Öffentliche Feste nutzen die RE um auf soziale Brennpunkte hinzuweisen, Eltern zu informieren und attraktive Angebote für Kinder zu machen



1993 FASCHINGSFEIERN IM KINDERGARTEN

Legendär sind die Faschingsfeste im Stadtparkkindergarten, die zusammen mit den Eltern ausgiebig geplant, vorbereitet und gefeiert werden.



**MEHR GESCHICHTEN & GESICHTER
AUS DEM 3. JAHRZEHT IN DER
JUBILÄUMSZEITUNG VON 2002 AUF
WWW.REGENSBURGER-ELTERN.DE**

1994 UMZUG KRABELSTUBE IN DIE FIDELGASSE

Die Krabbelstube zieht in die Fidelgasse um und wird auf vier Gruppen erweitert. Dort ist sie bis heute beherbergt.



Elternarbeit ist eine Selbstverständlichkeit. Beim Umzug in die Fidelgasse packen alle Eltern mit an.

2001 ERÖFFNUNG KRABELSTUBE ALTMANNSTRASSE

Unter der Leitung von Petra Bauer wird die Krabbelstube Altmannstraße im Stadtnorden eröffnet



Gruppenalltag in den Räumlichkeiten der neuen Krabbelstube



Für die Aktion „Wir machen dem Krabbolino Beine“ zugunsten der neuen Krabbelstube wird der riesige, von Adelheid Korpiun gebastelte Tausendfüßler über dem Stand der RE beim Bürgerfest 2001 aufgehängt

2001 BETEILIGUNG AM BÜRGERFEST

Das Fest findet rund um den Arnulfplatz und erstmals auch auf dem Areal am Schulberg statt. Mit den Einnahmen wird auch die Ausstattung der neuen Krabbelstube Altmannstraße finanziert.

2002-2012

DAS VIERTE JAHRZEHT

Die Regensburger Eltern
im neuen Jahrtausend –
zwischen New Economy und BayKiBiG

VON ANDREA WERKMEISTER

Mit dem Millennium verbindet jeder seine eigenen Geschichten, aber wirklich Spektakuläres aus dieser Zeit können doch nur Wenige berichten. Denken wir mal eben zurück.

Auch die Nachzügler der No Future-Generation sind erwachsen geworden und nicht gerade wenige von Ihnen setzten im Rahmen einer allgemein irrationalen Going Public Strategie auf Dotcoms oder andere Wolkenkuckucksheime. Gezahlt wurde noch in Mark und eigentlich fühlte sich Regensburg ganz schön satt.

Eltern konnten, so sie denn ihre U3-Kinder in einer Krabbelstube betreuen lassen wollten, aus fünf Einrichtungen im gesamten Stadtgebiet wählen, darunter eine der *Regensburger Eltern*. Die Wartelisten waren lang genug um sich ein ausreichendes Repertoire an Rechtsfertigungen auszudenken auf die allgegenwärtige Frage: „Willst Du Dein Kind wirklich

von Fremden beaufsichtigen lassen“. Aufgrund der defizitären Platzsituation eröffnete die *Hilfsgemeinschaft REGENSBURGER ELTERN* unter der Leitung der Vorstände Werner Irrgang, Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Michaela Burghardt im Jahr 2001 eine weitere Krabbelstube in der Altmannstraße. Neben den bestehenden drei Einrichtungen Stadtparkkindergarten, Krabbelstube Fidelgasse und der Kontaktstelle Elternhaus-Schule, die im Altstadtkern und im Stadtwesten angesiedelt sind, wurde für die neue Krabbelstube bewusst ein Standort im Ostenviertel gewählt, dessen Migrantenanteil seit Jahren überdurchschnittlich hoch ist. Die aktiven Mitglieder stellten damit klar, dass sich an ihrem Selbstverständnis auch nach 30 Jahren nichts geändert hatte – nämlich Lobbyarbeit leisten zu wollen für ein familienfreundliches Klima im gesamten Stadtgebiet.

Das BayKiBiG ändert die Arbeit in den Kindertagesstätten grundlegend

Nur wenige Zeit später begann ein Wort unter den Bayerischen Erziehern die Runde zu



*Vorstandstrio bis 2009:
Gertrud Maltz-Schwarzfischer,
Werner Irrgang und Michaela Burghardt (v.l.)
beim 30-Jahre-Jubiläum 2002*



*Die dritte Regensburger
Eltern Krabbelstube in der
Pommernstraße eröffnet 2010*

machen. BayKiBiG – das war keine neu entdeckte Südseeinsel, sondern der Entwurf zum Bayerischen Kinderbildungsgesetz, der die Arbeit in den Betreuungseinrichtungen grundlegend ändern sollte. Dieser Wandel wurde im Stadtparkkindergarten mit zwei Symbolfiguren besetzt, als die Leitung des Kindergartens im Jahr 2004 unmittelbar vor dem Inkrafttreten des BayKiBiG von der allseits beliebten Adelheid Korpian auf die junge Renate Brunner übertragen wurde. Mit ihr kehrte ein frischer Wind in das verträumte Häuschen im Stadtpark ein und der Übergang gelang. Konzepte mussten erstellt, Beiträge neu berechnet, Beobachtungsbögen minutiös ausgefüllt werden.

Kurz darauf wurde das Vorstandszepter an drei neue Mitglieder übergeben: Markus Wolter, Angela Hendschke-Lug und Kersten Osterhaus. Da deren Kinder noch

kleiner waren, sahen sich die drei nicht nur als Vereinsmitglieder sondern gleichzeitig als „Kunden“ der eigenen Einrichtungen. So wurde neben der gesamtsoziokulturellen Arbeit der Fokus stärker auf die einzelnen Einrichtungen gelegt. Die neuen Vorstände halfen bei der Erstellung von Konzepten und waren durch ihre Kinder näher am Arbeitsalltag der Erzieher:innen, sodass das ein oder andere Problem sich schon nach einer kurzen Besprechung im Flur klären ließ.

*„Willst Du Dein Kind
wirklich von Fremden
beaufsichtigen lassen?!“*

HÄUFIGER KOMMENTAR
zu Eltern in den Nullerjahren

Krabbelstuben werden Standard in der Kinderbetreuung

Allmählich veränderte sich auch das Image der Krabbelstuben in der Bevölkerung. Während Krippenkinder zu Anfang des Jahrtausends zur kleinen Minderheit gehörten, muss sich inzwischen eine Mutter eher rechtfertigen, wenn sie ihr Kind in den ersten drei Jahren zu Hause betreut.



Die Teams der Krabbelstuben Fidelgasse und Altmannstraße im Dezember 2006

Alte und neue Vorstände bei den Wahlen 2009: Kersten Osterhaus, Christine Betzner, Angela Hendschke-Lug, Markus Wolter mit dem ersten Geschäftsführer Johann Brandl (Mitte)



Die Regensburger Eltern reagierten auf den nach wie vor steigenden Bedarf an Betreuungspätzen und eröffneten im Jahr 2010 eine dritte Krabbelstube in der Pommernstraße, also im Nordosten der Stadt.

Johann Brandl ergänzt den Vorstand als erster Geschäftsführer

Dies geschah unmittelbar nachdem sich der Vorstand ein weiteres Mal „verjüngt“ hatte und 2009 mit Johann Brandl erstmalig ein Geschäftsstellenleiter viele organisatorische und personelle Aufgaben koordinieren konnte. Es ist also weiter mit aktiven Regensburger Eltern zu rechnen, nächste Projekte sind in Planung: der Aufbau eines Familienzentrums



Im Dezember 2012 wird im Parkside im Stadtpark 40-Jähriges gefeiert

in Kooperation mit der Stadt Regensburg und der weitere Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit in Form von Vortragsreihen und Podiumsdiskussionen.

Die RE Beirätin Petra Hartung (o. re.) organisiert die Planung und den Bau des neuen Spielgeräts. Die KiGa-Kinder planen, die Eltern arbeiten mit und zum 40-Jährigen kann die "Hexenrakete" eingeweiht werden



ERWEITERN & VERBESSERN

In den Jahren 2002 bis 2012

2005 EINFÜHRUNG BAYKIBIG

Im Landesgesetz *BayKiBiG* werden Bedingungen für den Erhalt staatlicher und kommunaler Fördergelder sowie Vorgaben für die Bildungs- und Erziehungsarbeit definiert. Für die Einrichtungen hat dies einen höheren Dokumentationsaufwand zur Folge.



Fachwissen und viel Zeit brauchte es für die nach BayKiBiG erforderlichen Erstellungen der pädagogischen Konzeptionen.



2008/2010 MODERNISIERUNG DER ORGA-STRUKTUR

Ab 2008 präsentiert sich der Verein auch mit einer eigenen Website. Federführend ist Vorstand Markus Wolter, der auch die Digitalisierung der Vereinsverwaltung vorantreibt. 2010 entwickelt die Beirätin Andrea Bawiedemann das Vereinslogo, das bis heute heute verwendet wird.



2007 FESTE & PROTESTE

Gemeinsam mit anderen sozialen Initiativen organisieren die RE unter dem Motto *Jugend und Familie für Toleranz und Demokratie* das erste Jugend- und Kulturfest am Grieser Spitz. Es gilt als Protest gegen das NPD Sommerfest, das an diesem Termin ein Jahr zuvor dort stattgefunden hatte.

MEHR GESCHICHTEN & GESICHTER AUS DEM 4. JAHRZEHNT IN DER JUBILÄUMSZEITUNG VON 2012 AUF WWW.REGENSBURGER-ELTERN.DE



Vorständin Christine Betzner mit Bürgermeister Gerhard Weber

2010 ERÖFFNUNG KRABELSTUBE POMMERNSTRASSE

Mit dem Standort im Stadtnorden wird bewusst ein sozialer Brennpunkt gewählt, um Lobbyarbeit für ein familienfreundliches Klima im gesamten Stadtgebiet zu leisten.

2010 NEUER VORSTAND

Mit Christine Betzner (seit 2009), Irena Goss und Heinz Rödl lenken wieder Eltern aus den Einrichtungen für mehrere Jahre die Geschicke des Vereins.



Ulrich Dombrowsky, Ulrike Hecht und Dr. Hermann Scheuerer-Englisch mit dem Referenten Dr. Reinhard Winter.

2010 LESE- UND VORTRAGSREIHE

Moderne Pädagogik nach Regensburg zu bringen und Eltern zu unterstützen, ist seit 2010 das Ziel dieser Kooperation aus RE, *Buchhandlung Dombrowsky*, *montessori regensburg e.V.*, *Beratungsstelle der KJF und VHS Regensburg*.

2012 HEXENRAKETE

Zur Einweihung der „Hexenrakete“ beim 40jährigen Jubiläum komponiert Vorstand Michael Straube ein eigenes Hexenraketen-Lied, das er zusammen mit seiner Frau und Kindern aus dem Stadtparkkindergarten auf CD verewigt.



2012 - 2022

DAS FÜNFTJE JAHRZEHNT

Zwischen Professionalisierung und Krisenmanagement

VON ULRIKE HECHT

Beginnender Fachkraftmangel, Ausbau der Tätigkeitsfelder, Professionalisierung der Vereinsstrukturen. Das sind die großen Herausforderungen des fünften Jahrzehnts. Und dann gab es auch noch Corona.

Mit Michael Straube, Jessica Suttner und Susanne Nonnast trat 2013/14 eine neue Vorstandsgeneration ins Amt, die sich mit viel Engagement und Expertise für die Belange des Vereins einsetzte. Unterstützt wurden die Vorstände ab 2014 von Ulrike Hecht als Geschäftsführerin, die das Erbe von Johann Brandl antrat.

Goldene Ehrennadel für Johann Brandl

Wenn es bei den *Regensburger Eltern* eine goldene Ehrennadel gäbe, Johann Brandl hätte sie verdient. Als studierter Volkswirt und überzeugter Anhänger bürgerlichen Engagements

war er 2009 die ideale Besetzung für die neu geschaffene Stelle des Geschäftsführers. Während seiner fünfjährigen Tätigkeit schuf er nicht nur geordnete Verwaltungsstrukturen, sondern sorgte auch für solide finanzielle Verhältnisse, von denen der Verein bis heute profitiert. Nach einem kurzen „Sabbatical“ stellte er sich 2019 als ehrenamtlicher Aufsichtsrat zur Verfügung, um die Umstrukturierung des Vereins fachlich zu begleiten. Seit seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat 2021 ist er weiterhin aktives Vereinsmitglied. Seine Artikel in der Elternzeitung weisen konsequent auf soziale Missstände in der Stadt hin, als Veranstaltungsbeirat schleppt er Bierbänke und Getränkekisten und ist zudem für den Vorstand weiterhin ein pragmatischer und weiser Berater. Die Welt wäre besser, wenn es mehr Menschen wie Johann Brandl gäbe!

Von der Kinderbaustelle zum Bauspielplatz

Die solide finanzielle Ausgangslage des Vereins ermöglichte in den Folgejahren die Aus-



Johann Brandl, Geschäftsführer von 2009 bis 2014 und höchst kompetenter Tausendsassa



Die Vereinsführung 2015: Susanne Nonnast, Johann Brandl, Jessica Suttner, Michael Straube und Ulrike Hecht (v. li.)

weitung der Geschäftsfelder. Am 22. Juni 2017 öffnete der *Bauspielplatz* seine Tore. Kinder und Jugendliche von 8 bis 14 Jahren können hier während der Öffnungszeiten ohne Anmeldung und Kosten hämmern, sägen und bauen. Was heute als attraktives Angebot der Jugendhilfe etabliert ist und innovative Projekte wie beispielsweise die *erste Draußenschule Bayerns* beherbergt, war am Anfang nur eine Idee engagierter Eltern. 2011 organisierte die *Elterninitiative „Kinderbaustelle für Regensburg“* unter der Leitung von Petra Hartung, Babsi Hellerbrand und Peter Götz beim Weltspieltag eine eintägige Aktion auf dem Haidplatz. Bauaktionen bei Festen und jährlich eine Ferienfreizeit in Kooperation mit der Stadt Regensburg folgten. 2013 traten die *RE* erstmals an die Stadt heran, um sich als Träger für einen Bauspielplatz vorzustellen, 2015 beschlossen Jugendhilfeausschuss und Stadtrat einstimmig, das Projekt zu unterstützen und genehmigten die erforderlichen Fördergelder.

Offene Ganztagschule - willkommenes Neuland für die Regensburger Eltern

Die Trägerschaft der *Offenen Ganztagschule an der Mittelschule St. Wolfgang (OGTS)* unter der Leitung von Milka Petrovec übernahm der Verein im Schuljahr 2018/19. Hier war den *Regensburger Eltern* ihr Ruf als guter Arbeitgeber vorausgeeilt, der Kontakt ergab sich aus einer persönlichen Empfehlung. In der OGTS werden etwa 50 Kinder von Montag bis Donnerstag nach Schulschluss betreut. Neben Mittagessen und Unterstützung bei den Hausaufgaben gibt es kreative und sportliche Angebote. Immer wieder werden auch Projekte umgesetzt, um die soziale und politische Wahrnehmung der Kinder zu schulen wie z.B. der Briefmarathon von Amnesty International oder eine Exkursion auf dem Nachhaltigkeitspfad der Stadt Regensburg.

„Soziale Gerechtigkeit braucht bürgerliches Engagement“

JOHANN BRANDL
Geschäftsführer/Beirat

Kunstprojekte für geflüchtete Kinder und Jugendliche

Der Flüchtlingskrise 2015/16 sowie der Krise in der Ukraine wollten die *Regensburger Eltern* etwas entgegensetzen. Dabei wurden verschiedene Projekte angedacht, seit Februar 2020 werden unter der Leitung der Künstlerin Maria Kurzok *Kunstprojekte mit Kindern und Jugendlichen in Regensburger Flüchtlingsunterkünften* durchgeführt. Dabei können die individuellen Geschichten der Kinder von ihrer Herkunft, der Flucht, den Reisen, sowie ihre Ankunft in Mitteleuropa künstlerisch verarbeitet werden. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark“ sowie von der Regierung der Oberpfalz mit UN-Geldern für die Umsetzung der Kinderrechtskonvention.



Frisch qualifiziert - seit 2013 arbeiten die RE auch mit fachfremden Drittkräften und fördern deren Qualifizierung zur Tagespflegekraft

Professionalisierung der Personalführung und Drittkraftmodell

Ein anderer Schwerpunkt des fünften Jahrzehnts war die weitere Professionalisierung der Vereinsstrukturen. Im Bereich der Personalführung wurden regelmäßige Sprechstunden in den Einrichtungen und Mitarbeiter:innen-Jahresgespräche eingeführt, um den Kontakt zwischen Einrichtungen und Vorstand/Geschäftsführung zu intensivieren. Die Gehälter wurden einheitlich an den Tarifvertrag TvÖD SuE angepasst und ein fester finanzieller Rahmen für Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen festgelegt. Durch die Ausweitung des Rechtsanspruchs auf Kindertagesbetreuung auf Kinder ab dem ersten vollendeten Lebensjahr im August 2013 kam es zu einem massiven Ausbau der Krippen in den Städten sowie im Landkreis. Das führte dazu, dass viele Fachkräfte in ihre Heimatstädte und -dörfer abwanderten. Die ersten Vorzeichen des Fachkräftemangels

wurden spürbar, als die Auszubildendenstellen nicht mehr besetzt werden konnten. Um dennoch eine gute personelle Besetzung in den Einrichtungen zu garantieren, führten die *Regensburger Eltern* 2013 das Drittkraftmodell ein und besetzten die vakanten Auszubildendenstellen mit fachfremden Drittkräften, denen nach ihrer Probezeit die Qualifikation als Tagespflegekraft/Assistenzkraft in der Kita ermöglicht wird. Der Einsatz von Drittkräften wird von den Fachkräften als große Entlastung und Bereicherung für das ganze Team gesehen und ist ein Erfolgsmodell, das in dem seit 2021 eingeführten Förderprogramm TP 2000 nun auch sein staatliches Pendant findet.



Bei der Bauaktion auf dem Haidplatz 2011 wird die Idee eines Bauspielplatzes sicht- und erlebbar

Aufgaben und Größe des Vereins machen adäquate Strukturen erforderlich

2016 überstieg der jährliche Umsatz der *Regensburger Eltern* erstmals die Millionengrenze, die Ausweitung der Geschäftsbereiche führte zur zunehmenden Komplexität der Aufgaben. Um die ehrenamtlichen Vorstände zu entlasten, wurde – nach einem längeren Beratungsprozess – in der Mitgliederversammlung 2018 eine grundlegende Umstrukturierung des Vereins beschlossen. Seit 2019 stehen dem Verein mit Ulrike Hecht und Michael Straube zwei hauptamtliche (Teilzeit-) Vorstände vor, die von einem vierköpfigen ehrenamtlichen Aufsichtsrat auf fünf Jahre berufen werden. Mit Jessica Suttner, Susanne Nonnast, Richard Mühlmann und Johann Brandl waren in der ersten Besetzung des neu geschaffenen Aufsichtsrats erfahrene



Der neue Webauftritt spricht junge Eltern und potenzielle neue Mitarbeiter:innen an, und ist ein wichtiges Tool der zeitgemäßen Öffentlichkeitsarbeit

Führungskräfte des Vereins. Dies trug maßgeblich zu einem sehr konstruktiven und erfolgreichen Strukturwechsel bei. Als Nachfolger:innen konnten auch in den Folgejahren mit Verena Gold und Franka Rößner wieder engagierte junge Eltern gefunden werden.

Neuer Webauftritt, Soziale Medien & Elternzeitung online

Im fünften Jahrzehnt konnten viele digitale Projekte endlich umgesetzt werden: 2018 ging die neue Website *www.regensburger-eltern.de* mit professioneller von *Hôtel des Artists* online. 2020 wurde mit Nina Schellkopf eine Expertin eingestellt, um die Sozialen Medien der *Regensburger Eltern* zu pflegen und seit März 2021 können alle Artikel der Elternzeitung unter *elternzeitung.de* auch online nachgelesen werden.

Corona. Vom Sozial- zum Krisenmanagement

Natürlich waren auch die RE massiv von Corona und den damit verbundenen Einschränkungen und Vorschriften betroffen. Von heute auf morgen wandelte sich am 16. März 2020 die Aufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat vom Sozial- zum Krisenmanagement. Ab diesem Zeitpunkt mussten Fragen geklärt werden, für die es bisher noch keine Präzedenzfälle gab. Dazu zählten die Organisation der Notbetreuungen, die Erstellung von Hygieneplänen, die Gestaltung der Elternbeiträge in den Zeiten des Betretungsverbots, der Umgang mit den Arbeitszeitkontingenten der Mitarbeiter:innen sowie die Einführung einer digitalen Vereinskommunikation. Um Lösungen zu finden, stimmte sich die Vorstände regelmäßig mit den Einrichtungsleiterinnen und Aufsichtsräten ab. Das ausgesprochene Ziel dabei war, möglichst solidarische Lösungen zu finden, die – immer im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten – den Bedürfnissen von Eltern, Mitarbeiter:innen und Verein gerecht werden. Rückblickend kann gesagt werden, dass dies gelungen ist und sich die langjährig gewachsene gute und solidarische Zusammenarbeit von Familien, Mitarbeiter:innen und Vereinsvertreter:innen in dieser herausfordernden Zeit bewährt und bewiesen hat. Das ist nicht selbstverständlich und auch an dieser Stelle nochmals ein herzliches Danke an alle Beteiligten!

Herausforderungen von heute und morgen

Wir freuen uns sehr, dass momentan wieder etwas Normalität in den Einrichtungen einkehrt und wir das 50-jährige Jubiläum gebühlich feiern können. Doch langweilig wird es bei den *Regensburger Eltern* auch in den kommenden Jahren nicht. Um die Bau-



Trotz Corona den Bedürfnissen von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden gerecht werden

herrschaft für die notwendige Sanierung des Stadtparkkindergartens übernehmen zu können, hat der Verein schon 2021 eine Kita Bau GmbH gegründet. Hier stehen aufwändige Vertragsverhandlungen mit der Stadt Regensburg an. Darüber hinaus wird sich die angespannte Lage auf dem Fachkraftmarkt noch weiter verschärfen, da die letzte Bundesregierung beschlossen hat, den gesetzlichen Anspruch auf Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern ab dem Schuljahr 2026/27 nach und nach auszubauen. Und schließlich gibt es in Regensburg weiterhin engagierte Eltern, die sich mit neuen Ideen für Ihre Kinder und die Familienfreundlichkeit der Stadt Regensburg einsetzen möchten und in den *Regensburger Eltern* einen guten Partner sehen, um innovative Projekte zu diskutieren, zu planen und umzusetzen. Wir freuen uns darauf!



Verein mit Super-Kräften! Mitarbeitende und Engagierte beim Vereinsausflug 2018 und bei der skurril-unterhaltsamen Einlage auf der Weihnachtsfeier 2018 (Richard Mühlmann, Jessica Suttner, Ulrike Hecht)



Beim REWAG-Firmenlauf 2015



... und einmal mehr beim Grieser Spitz-Fest 2017



*Geballte Superkraft
Unsere Mitarbeiter:innen
beim Teamtage 2019*

RESSOURCEN & STRUKTUREN

Die Jahre von 2012 – 2022

2013 VORREITER MIT DRITTKRAFTMODELL

Mit dem Einsatz von fachfremden Drittkräften stellen die RE auch in Zeiten von Fachkraftmangel eine gute personelle Besetzung in den Einrichtungen sicher. Dabei wird eine Qualifikation zur Tagespflegekraft/Assistenzkraft in der Kita gefördert.

2016 PROMINENT BESETZTE VERANSTALTUNGSREIHEN

Wir hatten sie alle:
Dr. Fabienne Becker-Stoll,
Dr. Dr. Rainer Erlinger,
Dr. Karin Grossmann,
Dr. Heribert Prantl, Margret Rasfeld, Dr. Herbert Renz-Polster,
Dr. Jan-Uwe Rogge, Nicola Schmidt, Dr. Reinhard Winter und viele weitere Expert:innen



Ulrike Hecht mit Dr. Heribert Prantl 2016

2017 REGENSBURGER ELTERN AKADEMIE

Ein Projekt, das leider nicht umgesetzt werden konnte: zusammen mit engagierten Mitarbeiter:innen wird das Konzept für einen Qualifikationskurs für Drittkräfte erstellt. Die Intention ist, eine Akademie für Qualität in der Kindertagesbetreuung zu gründen.



Das etwa 3.500 qm große Gelände des Bauspielplatzes

2017 DER BAUSPIELPLATZ ERÖFFNET

Am 22. Juni 2017 eröffnet der Bauspielplatz in der Fort-Skelly Strasse. Bei einem dreisten Diebstahl im März 2019 wird das komplette Werkzeug gestohlen, dank der überwältigenden Resonanz auf den Spendenaufruf kann die Saison aber wie geplant starten.

2018 September DIE OGTS KOMMT DAZU

Bei den Regensburger Eltern werden jetzt auch Schulkinder betreut. Mit der OGTS an der Mittelschule St. Wolfgang weitet der Verein seinen Wirkungskreis weiter aus.

2019/2020 UMSTRUKTURIERUNG & CORONA

Die noch jungen Strukturen mit hauptamtlichen Vorständen und ehrenamtlichem Aufsichtsrat bewähren sich, als im März 2020 Corona kommt. Das Führungsteam bringt den Verein sicher durch die Krise.



Das 1831 als Friedhofshalle des Lazarusfriedhofs errichtete denkmalgeschützte Gebäude ist sanierungsbedürftig

2021 UMZUG STADTPARKKIGA & RENOVIERUNG

Um die notwendige Sanierung des Stadtparkkindergartens voranzutreiben wird eine Kita-Bau GmbH gegründet. Der Betrieb findet seit September 2021 im Ausweichquartier am Nonnenplatz statt.

**REGENSBURGER ELTERN E.V.
MITGLIEDERVERSAMMLUNG**

wählt den Aufsichtsrat

AUFSICHTSRAT



Franka Rössner
Sprecherin d. Aufsichtsrats



Verena Gold
Stellv. Sprecherin



Richard Mühlmann



Jessica Suttner

wählt den Vereinsbeirat

VEREINSBEIRAT
VERTRETER:INNEN VON



Eltern



Mitarbeiter:innen



Mitgliedern

berät den Vorstand

VORSTAND



Ulrike Hecht
Geschäftsführung und Leitung Personal,
Finanzen, Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit
und Vereinsentwicklung



Michael Straube

bestellt und

beaufsichtigt den Vorstand

STADTPARK-KINDERGARTEN
seit 1974



KRABBELSTUBE FIDELGASSE
seit 1983



BAUSPIELPLATZ
seit 2017



OGTS ST. WOLFGANG
seit 2018



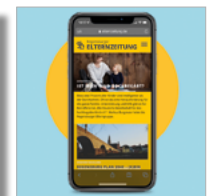
**KRABBELSTUBE
ALTMANNSTRASSE**
seit 2001



**KRABBELSTUBE
POMMERSTRASSE**
seit 2010



**KUNSTPROJEKTE
FÜR GEFLÜCHTETE**
seit 2020



**REGENSBURGER
ELTERNZEITUNG**
seit 1971

AKTUELLES QUARTETT

Warum sich auch 50 Jahre später berufstätige Eltern ehrenamtlich engagieren...



„Das Besondere am Aufsichtsrat der Regensburger Eltern ist, dass ich mich hier nicht nur mit meinen „professionell erworbenen“ Fähigkeiten einbringen kann, sondern auch auf ganz anderen Feldern. Das Ziel ist dabei klar: Regensburg soll noch lebenswerter für Kinder und Familien werden.“

RICHARD MÜHLMANN
Aufsichtsrat seit 2019



„Den positiven Geist, in dem wir uns als junge Familie sehr geborgen und ernst genommen gefühlt haben, möchte ich gerne mit gestalten und weiter entwickeln.“

JESSICA SUTTNER
Aufsichtsrätin seit 2019

„Eine warme und herzliche Atmosphäre prägt nicht nur die Institutionen der Regensburger Eltern, die meine Kinder besuchen dürfen, sondern auch das Miteinander im Verein. Da schauen Realisten aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln auf eine nicht ganz einfache Welt und gehen trotzdem mit Idealismus in sie hinein, um mitzugestalten und Veränderungen anzuregen.“

VERENA GOLD
Aufsichtsrätin seit 2021



„Als Neu-Regensburgerin betrachte und erlebe ich die Stadt unverstellt. Vieles fällt mir auf, im Guten wie im Schlechten, an das sich die „Eingeborenen“ schon gewöhnt haben. Ein naiver, vielleicht auch kindlicher Blick und fragen „Warum ist das so?“, bringt mich auf neue Ideen, mein Gegenüber zum Nachdenken über scheinbare Selbstverständlichkeiten.“

FRANKA RÖBNER
Aufsichtsrätin seit 2021





FÜNF JAHRZEHNTE AN EINEM TISCH – EIN GENERATIONENTALK

Neun Vereinsaktive erzählen vom ehrenamtlichen Engagement für Familien durch die Generationen, von den Herausforderungen und Freuden eines Lebens mit Kindern – und wie man es schafft, Freundschaften fürs Leben zu knüpfen.

**MODERATION: ULRIKE HECHT, TEXT: VERENA GOLD & JESSICA SUTTNER
FOTOS: MARIA KURZOK**



Foto linke Seite: Michael Straube, Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Ursula Staudacher, Brigitte Feiner, Renate Drumm (v. li.)
Fotos oben: Verena Gold, Conni Wabra, Christine Betzner, Jessica Suttner

Sonntagmorgen. Die Vögel singen im Stadtpark, die Frühlingssonne wirft ihre Strahlen durch das junge Grün der Bäume, auf den noch kaum belebten Wegen lässt sich ein Wechselspiel aus Licht und Schatten beobachten. Der Stadtparkkindergarten der Regensburger Eltern e.V. im Herzen des Parks liegt im Dornröschenschlaf. Vor inzwischen fünfzig Jahren, 1972, wurde der Kindergartenbetrieb hier in dem früheren Jazzlokal aufgenommen, nachdem die Eltern das Gebäude selbst saniert hatten. Heute tönt aus dem Garten fröhliches Gelächter. Unter der großen Platane, zwischen dem Spielgerüst „Hexenrakete“ und dem Sandkasten, ist eine Frühstückstafel aufgebaut. Ulrike Hecht, Vorständin der Regensburger Eltern e.V., hat Wegbegleiter:innen des Vereins aus den letzten 50 Jahren zum Gespräch eingeladen, das Restaurant Orphée hat ein üppiges Buffet beigesteuert. Dieses Treffen über die Generationen ist für alle etwas Besonderes und das oft jahrzehntelange ehrenamtliche Engagement lässt sich nur schlecht verbergen: Wer durch die Gartenpforte getreten ist, hilft wie selbstverständlich beim Aufbau, deckt den Tisch oder holt sich schon einmal selbst einen ersten Kaffee.

Welche Werte waren für euch bei der Erziehung wichtig? Was wolltet ihr euren Kindern fürs Leben mitgeben?

Renate Drumm: Also in erster Linie Selbstständigkeit, Unabhängigkeit, ganz klar. Darüber hinaus haben wir bei uns zu Hause versucht, den Kindern das Sparen beizubringen – das war nicht einfach. Denn wenn wir uns was geleistet haben, dann haben die Kinder gedacht, sie können sich auch sowas leisten. Das ist aber halt nicht so. Es ist nicht gleich, Kind und Eltern. Das waren bei uns die beiden Erziehungsmerkmale. Aber Selbstständigkeit, das war das Allerwichtigste.

Verena Gold: Ich würde auch sagen, dass mir und meinem Mann Selbstbewusstsein wichtig ist. Ich wünsche mir einerseits, dass meine Kinder Widerstandskraft haben und sich trauen, dagegenzuhalten, wenn sie anderer Meinung sind, dass sie Zivilcourage haben. Und andererseits finde ich es gut, wenn sie eine bestimmte Art von Fürsorge haben. Ich habe ja zwei Jungs und möchte, dass sie fürsorglich agieren können und wissen, wieviel Wert die Care-Arbeit neben der Erwerbsarbeit hat. Und wie ein gemeinsames Miteinander von verschiedenen Mitgliedern innerhalb der Familie zu leisten ist.

Jessica Suttner: Neben Selbstständigkeit und der Fähigkeit, die eigenen Interessen und auch die eigenen Grenzen zu kennen und sich dementsprechend zu verhalten, ist uns wichtig, dass unsere Kinder demokratische

„Es macht gar keinen Sinn, Kinder erziehen zu wollen, sie machen einem sowieso alles nach.“

Menschen sind und werden. Dass sie sich also auch für die Gesellschaft interessieren und engagieren, ob es jetzt in Richtung Nachhaltigkeit oder soziales Miteinander geht. Wir haben auch drei Jungs und die Hoffnung ist, dass sie Gleichberechtigung einfach erfahren, erleben und in sich aufsaugen – dass das ankommt und bleibt.

Ursula Staudacher: Ja, zumindest die Gleichberechtigung leben wir unseren Kindern im Grunde vor. Also, das geht denen in Fleisch und Blut über. Danke ich mir.

Gertrud Maltz-Schwarzfischer: Mein Vater hat immer gesagt: Es macht gar keinen Sinn, Kinder erziehen zu wollen, sie machen einem sowieso alles nach. Das stimmt schon, Vorleben ist ganz wichtig. Was uns noch wichtig war, ist Respekt. Respekt vor den andern, auch vor anderen Meinungen. Offenheit im Umgang mit anderen Standpunkten. Andere Grenzen erkennen und akzeptieren. Und das war hier im Kindergarten ein Grunderziehungsprinzip – auch vom ganzen Konzept her. Das macht Sinn – und hat funktioniert! Mein Ältester ist jetzt 30, der andere ist 28. Ich kann sagen: Ja, das passt, das hat funktioniert!

Conni Wabra: Im Nachhinein kann ich sagen: Die Offenheit hat auch der Kindergarten gebracht. Kontakt mit anderen Kindern, auch mit Migrationshintergrund, das war wichtig – und damals noch gar nicht so üblich. Wichtig war uns auch, soziale Verantwortung zu übernehmen. Und auch das Thema Gleichberechtigung stand zu der Zeit schon im Fo-

kus. Ich kann mich erinnern, dass ich meinen drei Buben Puppen gekauft habe – und was haben sie gemacht? Am nächsten Flohmarkt haben sie sich He-Man oder Lastwägen gekauft! Diese direkte Einflussnahme, die hat nicht so gut funktioniert, aber die indirekte schon. Alle meine Buben kochen gerne. Das haben sie bei uns in der Partnerschaft gelernt. Wir haben beide gerne gekocht, wir haben beide gerne gegessen und das ist zu ihnen übergegangen.

Im Regensburg der 70er Jahre gab es große Defizite bei der Kindertagesbetreuung, insgesamt gab es nur drei katholische Kindergärten, die RE sahen es als ihre Aufgabe, ganz im Sinne der 68er-Bewegung, moderne pädagogische Angebote zu schaffen. Das war ja auch politisch. Welche anderen gesellschaftlichen Herausforderungen gab es über die Jahrzehnte?

Christine Betzner: Was zu meiner Zeit als Vorständin schon eine Herausforderung war, ist das Thema Medien. Als ich Kind war, da gab es praktisch kein Fernsehen, nur abends um sechs Uhr mal eine Sendung und ansonsten hat man Radio gehört. Als meine Kinder klein waren, haben wir versucht, den Medienkonsum einzugrenzen, aber irgendwann kapituliert man. In den zwei Jahren Pandemie mit Homeschooling, da waren die Kinder ja sowieso nur noch vor diesen Geräten. Man hat die Beeinflussung durch die Medien auch nicht mehr unter Kontrolle, weil man nicht einmal mehr weiß, was gesehen und gelesen wird. Das ist nicht mehr die Zeitung, die man selber am Tisch hat. Man muss einfach schauen, wie die Kinder selbst lernen können, verantwortungsbewusst mit den Medien umzugehen, dass sie eine wirklich gute Basis haben und kritisch damit umgehen können. Bei uns, den Eltern von Teenagern, ist es inzwischen natürlich auch Thema, wie man mit

Alkoholkonsum und Feiermentalität umgeht. *Ursula Staudacher:* Das war bei uns genau dasselbe! Ich entsinne mich an eine Veranstaltung, die die RE in den 90ern gemacht haben: Da war der RTL-Leiter da und es ging darum, was Kinder im Fernsehen sehen dürfen. Er gab dann zu, dass seine Kinder seine Programme überhaupt nicht sehen dürfen. Für das Forum war es aber neu, dass es auch Schalter gibt, um Programme zu blockieren. Viele stießen sich daran, dass dieser RTL-Mensch seinen eigenen Kindern seine Programme verbietet, aber natürlich damit verdienen will, dass sich möglichst viele Kinder diese anschauen. Es gab eine Diskussion, weil viele Eltern natürlich diesen Kampf hatten, wann wird ferngesehen, was wird ferngesehen, wer schaltet

sich schon mal selber was ein und so weiter. Das war damals schon genauso.

Conni Wabra: Atomkraft war bei uns ein politisches Thema und sehr präsent. Das hat auch im Kindergarten zu einiger Aufregung geführt, weil es bei den Eltern zwei Fraktionen gab. Die Debatte um Atomkraft, dann die WAA, da hat es schon Auseinandersetzungen gegeben. Schließlich kam 1986 Tschernobyl, das hat den Kindergartenalltag sehr beeinflusst. Die Kinder durften ja nicht mehr von draußen nach drinnen laufen und umgekehrt. *Michael Straube:* Umweltschutz ist für uns heute sehr wichtig. Als wir uns damals vor über 10 Jahren bei der Krabbelstube Fidelgasse vorgestellt und gehört haben, dass die Krabbelstube auch noch zum Stadtparkkindergar-

Moderatorin und Initiatorin Ulrike Hecht, Michael Straube und Conni Wabra (v.li.)





Renate Drumm, Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Christine Betzner

Conni Wabra, Ursula Staudacher, Brigitte Feiner, Verena Gold (v.li.)

ten gehört, war für uns klar, dass unser Kind dorthin gehen soll. Ich wollte, dass mein Kind in der Natur aufwächst, auch wenn wir in der Stadt leben.

Heute sind in den meisten Familien beide Eltern berufstätig. Wie lässt sich Familie, Beruf und zusätzlich noch ehrenamtliches Engagement vereinbaren? Und wie war es früher?

Brigitte Feiner: Ich war berufstätig als Lehrerin in Teilzeit, das war aber nicht üblich. Dass die Mutter arbeitet war sehr selten und nicht gern gesehen. Auch bei den RE hat es keinen guten Eindruck gemacht.

Ursula Staudacher: Vor meinem Umzug nach Regensburg hatte ich in Tübingen schon als Psychologin gearbeitet. In Regensburg war es dann schwierig, weil die Stellen alle konfessionell geprägt waren, vor allem in den Beratungsstellen. Beim Älterwerden fällt mir auch auf, dass früher mehr in den Tag hineinpasste, obwohl er auch nur 24 Stunden hatte.

Conni Wabra: In meiner Zeit war der Übergang von nicht berufstätigen zu berufstätigen Müttern. Schon in meiner Studentenzeit gab es das Buch „Babys wachsen gemeinsam auf“. In meiner Generation hatten die Frauen studiert oder eine Ausbildung und wollten auch arbeiten. Das war der Anstoß für die Gründung

der ersten Krabbelstuben. Diese Entwicklung wurde jedoch auch kritisch gesehen, die Kinder würden alle hospitalisiert, hieß es. Mein Mann und ich haben beide halbtags gearbeitet. Und das ehrenamtliche Engagement hat irgendwie zum Leben dazu gehört, es war in den Familienalltag integriert.

Verena Gold: Ich fühle mich oft so dazwischen, bin auch etwas blauäugig in die Elternschaft gekommen mit der Überzeugung, wir leben in einer modernen Gesellschaft und können beide arbeiten und uns beide um die Kinder kümmern. Es ist aber jeden Tag eine Herausforderung und muss geplant werden. Die zwei Dinge im Alltag zu vereinen ist spannend und sehr komplex. Und das System ist noch immer auf Vollzeit ausgelegt, v.a. wenn man Karriere machen will. Es erschreckt mich immer wieder, was Männer hören, wenn sie sich Zeit für die Kinder nehmen wollen. Wie lang es dauert, neue Konzepte zu entwickeln. Aber das überhaupt zu wollen, hat eine größere Selbstverständlichkeit.

Die Rolle der Väter hat sich über die Jahrzehnte extrem verändert. Wie war sie damals, wie ist sie heute?

Jessica Suttner: Sicherlich hat sich viel verändert, heute gibt es eine viel größere Akzep-

tanz und Anerkennung, wenn Väter zu Hause sind und Elternzeit nehmen. Aber wenn man herumblickt, zeigt sich auch, dass die Care-Arbeit immer noch größtenteils von den Müttern gemacht wird. Sie arbeiten, engagieren sich und kümmern sich dazu um die vielen kleinen Dinge und Angelegenheiten. Das hat man auch wieder beim Homeschooling in den letzten zwei Jahren gesehen. Gleichberechtigung heißt für mich nicht nur, dass man zwei Monate Elternzeit nimmt. Es gibt schon einige ganz tolle Beispiele, aber da ist noch eine Hemmung da. Ich wünsche mir, dass sich das gesellschaftlich und politisch noch verändert.

Michael Straube: Ich bin sicherlich nicht der Idealvater von heute. Ich muss sagen, dass ich auch viel außer Haus tätig bin, weil ich ein sehr vielfältiges Berufsbild habe, mit vielen Terminen. Von meinem Vater habe ich gelernt, dass der Mann für das Geld verantwortlich ist. Obwohl meine Frau 30 Stunden arbeitet, macht sie viel, übernimmt viele Aufgaben und ist für die Kinder sehr präsent.

Brigitte Feiner: Anfang der 70er war es ganz klar Tradition: die Mutter kümmerte sich um die Kinder und alles andere im Haushalt, auch wenn sie berufstätig war. Der Vater hat im Beruf Fuß gefasst. Der Einfluss der Kirche war

deutlich zu spüren und die modernen Ansätze bei den Regensburger Eltern wurden mit Argwohn betrachtet. Durch viele Gespräche und Mühe haben wir uns aber auch hier einen Stand verschafft und uns als honorierter Verein bewiesen.

Im Alltag der Eltern dreh sich heute sehr viel um die Kinder. War das früher auch schon so?

Ursula Staudacher: Wir waren geprägt durch die eigene Kindheit und haben unsere Kinder so erzogen, dass sie nicht immer im Mittelpunkt standen. Im Kindergarten sollten sie

„Ich habe ein gutes Vertrauen in die heutige Elterngeneration“

mit anderen Kindern Kontakt haben, auch mit Kindern, denen etwas schwerfällt oder die abseits stehen. Sie sollten Empathie und Verantwortung lernen. Vielleicht stimmt das schon, dass das heute anders ist. Dass Prinzen und Prinzessinnen herangezogen werden.

Conni Wabra: Ich weiß nicht, ob das pauschal so ist. Meine Mutter hat auch immer gesagt, dass wir so viel für die Kinder tun und ihnen so viel zu Weihnachten schenken. Wir haben unseren Kindern Zuwendung gegeben, ohne



URSULA STAUDACHER
Gründungsmitglied, Beirätin
1972/73 und 1975-1995

„Alles fing mit einem privaten Empfang in einer Wohnung an, da wollten wir schauen, was man so für die Kinder hier machen kann.“



BRIGITTE FEINER
Gründungsmitglied, Vorständin
1975-1978 und 1982/83

„Die Zeit, in der wir afinden, war für unsere Ideen günstig. Wir haben Freunde und Unterstützer gefunden. Anders als jetzt, wo man um vieles mehr kämpfen muss. Es ist toll, wie viel von unseren Projekten geblieben ist.“



RENATE DRUMM
Vorständin 1978-1985

„Die Freundschaft mit Ursula Staudacher, Brigitte Feiner, Elisabeth Kaiser, Helga Groh und Rita Neukirch prägte einen großen Teil unseres Lebens. Bis heute gibt es jeden Montag ein Treffen mit gemeinsamen Spaziergang – soweit wie jede kann.“



CONNIE WABRA
1986 Vorständin

„Wenn ich auf mein Leben zurückschaue, würde ich sagen, dass die Gründung der Krabbelstube das nachhaltigste Projekt ist, das ich mitinitiiert habe. Wenn ich jetzt die Krabbelstube sehe und wie die Regensburger Eltern wachsen und sich verändern, find ich das richtig toll!“



GERTRUD MALTZ-SCHWARZFISCHER
2003-2007 Vorständin

„Zu meiner aktiven Zeit waren die Krabbelstuben noch viel improvisierter als heute. Der damalige Bürgermeister hat noch gesagt: Mit mir gibt es keinen einzigen weiteren Krabbelstubenplatz – ein Kind gehört zur Mutter, nicht in Betreuung!“



CHRISTINE BETZNER
2009-2013 Vorständin

„Die Zeit bei den Regensburger Eltern ist die Phase, in der ich und unsere Kinder Freunde fürs Leben gefunden haben. Das ist eine Basis, die kann man ihnen nicht nehmen. Regensburger Eltern hört für mich nicht auf, wenn die Kinder den Kindergarten verlassen.“



MICHAEL STRAUBE
seit 2013 Vorstand

„Die Werte der Regensburger Eltern im Umgang mit den Kindern, wie Freispiel und Naturnähe, haben mich schon als Vater überzeugt. Es liegt mir am Herzen diese Ideale und die Innovationskraft des Vereins für die Familien in der Gegenwart weiterzutragen.“



JESSICA SUTTNER
2014-2018 Vorständin,
seit 2019 Aufsichtsrätin

„Unsere Kinder haben Krabbelstuben Freundschaften, die bis heute andauern. Mit Schuleintritt unseres Jüngsten ent wachsen wir bald dem Verein und mir stellt sich die Frage, was das für mein Engagement hier bedeutet.“



VERENA GOLD
seit 2021 Aufsichtsrätin

„Ich wünsche mir, dass ein Zusammengehen von Beruf und Familie für verschiedene Familienmodelle gesellschaftlich und strukturell möglich gemacht wird.“

sie zu Prinzen zu erziehen. Das passiert aus meiner Sicht aber heute auch nicht. Meine Enkel haben ein gutes Selbstbewusstsein, ohne mit einer Krone durch die Welt zu gehen, das gefällt mir. Ich habe ein gutes Vertrauen in die heutige Elterngeneration.

Jessica Suttner: Es ist eine Herausforderung, die Balance zu halten. Ich denke, dass die Eltern einerseits den Anspruch haben, die Kinder in ihrer ganz eigenen Art mit den Stärken und Interessen zu sehen und auf dem individuellen Weg zu fördern und zu unterstützen. Gleichzeitig gibt es aber so viel Weltpolitisches, was einen beschäftigt und bei dem man sich positionieren muss. Da geht es rein von den Ressourcen her nicht, dass sich alles nur um die Kinder dreht.

Verena Gold: Ich komme aus einer Familie, in der Familie und Kinder sehr wichtig sind. Für unsere Eltern waren wir eine zentrale Bereicherung des Lebens und so sehe ich es auch. Ich hoffe, das mündet aber nicht darin, dass man nur um die Kinder kreist; das kann man selbst ja immer schwer beurteilen. Ich denke auch, dass sich mit den Aufgaben, die man hat, einiges selbst reguliert. Und da wir zwei Kinder haben, hoffe ich, dass sie sich selbstverständlich als Teil eines Familiengefüges sehen. Wir wollen unseren Kindern auch etwas zutrauen, mit allem, was es so gibt auf der Welt.

Eine letzte Frage: Was war das Lieblingsessen der Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren? Waren es tatsächlich die klassischen Nudeln?

Alle durcheinander: Reisaufschlag! Das Morgenmüßli! Die böhmischen Gerichte meiner Schwiegermutter! Die klassischen Nudeln! Essen vom Opa! Hier auch Essen vom Opa und zwar Streichwurstbrot! **Alle lachen.**



So gehen nun die Vertreter:innen von 50 Jahren Regensburger Eltern an einem noch immer sonnigen Mittag wieder ihrer Wege. Was bleibt von dieser lockeren und angeregten Gesprächsrunde unter freiem Himmel? Es bleibt die Erkenntnis, dass aus ersten noch ziellosen Treffen einiger Eltern ein Verein entstehen kann, der viel bewegt, immer wieder neue Projekte anstößt und sich über 50 Jahre für die Interessen von Familien in der Stadt engagiert. Es bleiben viele Gemeinsamkeiten über die Jahre und einiges, was sich verändert hat. Das Herzblut, mit dem die engagierten Gründer:innen und Nachfolger:innen, immer wieder die Angebote hinterfragten und an die aktuellen Herausforderungen von Eltern anpassen, bleibt und bewegt.

DER GENERATIONENTALK ALS FILM:

Nina Schellkopf hat die Teilnehmer:innen in kurzen Einzelinterviews befragt. Die daraus entstandenen Kurzfilme und das gesamte Gespräch zum Nachhören gibt es auf ELTERNZEITUNG.DE



UNSERE KITAS HEUTE

PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG UND WERTE

Heute werden in den Kindertagesstätten der Regensburger Eltern täglich über 100 Kinder betreut. Die Angebote und Konzeptionen sind verschieden, was alle Einrichtungen verbindet ist eine wertschätzende und liebevolle pädagogische Grundhaltung.

PÄDAGOGIK

Die Förderung von Kreativität, Selbstständigkeit und sozialer Kompetenz steht in unseren Einrichtungen im Mittelpunkt. Die Pädagogik richtet sich nach dem situationsgebundenen Ansatz, bei dem das Kind als Individuum im Fokus steht. Dabei wird viel Wert auf Rituale, Freispielzeit und Erleben in der Natur gelegt. Ein respektvoller, sensibler und liebevoller Umgang mit den Kindern ist uns wichtig, besonders in der Eingewöhnungszeit. Die Kinder bekommen die Zeit, die sie benötigen, um sich in der neuen Umgebung sicher (gebunden) zu fühlen.

ELTERNARBEIT & TEAM

Die Eltern werden als wichtige Partner beim Erziehungsauftrag angesehen. Hospitationen, Mitarbeit bei Projekten und ein intensiver Austausch werden weiterhin gelebt. In den Gruppen werden die Kinder von zwei pädagogischen Fachkräften und einer qualifizierten Ergänzungskraft begleitet und betreut. Alle Beteiligten können sich mit ihren individuellen Kompetenzen und Interessen einbringen. Der Teamgeist lebt und wird gefördert.

LEBENSRAUM

Das Zentrum jeder Gruppe ist ein großer freundlicher Gruppenraum. Hier spielt sich der Großteil des Tagesgeschehens ab. Dabei achten wir auf Qualität und vielseitige Verwendbarkeit des Spielmaterials. Gleichzeitig werden den Kindern durch Spielhäuschen oder Kuschecken Rückzugsmöglichkeiten angeboten. Garten- und Außenspielflächen ergänzen die Lebensräume und werden viel genutzt.



Unsere Kitas sind gemütliche, kindgerechte Lebensräume. Ein respektvolles Miteinander, gemeinsame Rituale und viel Freispielzeit prägen den Alltag

MEHR DAZU AUF:
WWW.REGENSBURGER-ELTERN.DE



KRABELSTUBE FIDELGASSE

„Unsere Älteste“ ist zentral im Herzen der Regensburger Altstadt gelegen. 1983 am Ölberg eröffnet, dann in die Waffnergasse umgezogen, werden die Kinder seit 1994 in der Fidelgasse betreut.

„Geborgenheit“ ist wohl das am häufigsten verwendete Wort wenn „Fidelgassen-Familien“ ihre Krabbelstube beschreiben. Denn geborgen, so fühlen sich Kinder, Eltern und Mitarbeiter:innen in den gemütlichen Räumen in der Fidelgasse 9.

Melanie Heinz, seit 2010 Leiterin der Krabbelstube, erläutert einige Eckpfeiler ihrer Arbeit: „Uns ist ein intensiver Bezug des Kindes zu einer festen Betreuungsperson ganz wichtig, besonders in der Eingewöhnungszeit. So entsteht eine stabile Bindung und erst dann ist es möglich, dass sich die Kinder sicher und ge-

borgen in der Krabbelstube auf Erkundungstour machen“.

Kleine Gruppen – nur so ist Zeit individuelle Bedürfnisse wahrzunehmen

Die Krabbelstube Fidelgasse ist in einem ehemaligen Wohnhaus untergebracht. Die beiden Gruppen sind auf zwei Stockwerken verteilt, in jeder Gruppe werden maximal 12 Kinder betreut. So bleibt ausreichend Zeit, um sich um die individuellen Bedürfnisse zu kümmern und wichtige Entwicklungsschritte zu beobachten.



Innenhof-Garten mit Sandspielplatz, großem Fuhrpark und im Sommer auch mal mit Planschbecken

Eine feste Tagesstruktur gibt Kindern Sicherheit

Die Bringzeit beginnt um halb acht Uhr, spätestens um neun Uhr müssen alle da sein, so dass die Kinder den Tagesablauf als konstante Gruppe erleben können. Die Angebote richten sich nach dem Jahreslauf, aber auch nach den aktuellen Bedürfnissen und Interessen. Viel Wert wird auf Freispielzeit gelegt, denn Kinder können vieles voneinander und miteinander lernen. Über den Tag gibt es regelmäßige Rituale, an denen sich die Kinder orientieren können. Auch gehen wir möglichst jeden Tag nach draußen, in unseren Garten

Der helle, gemütliche Gruppenraum ist das Herz der Krabbelstube, mit Matratzen, Kissen und einer abgetrennten Essecke



oder einen der nahegelegenen Parks. Nach Mittagessen und Schlafenszeit werden die Kinder von den selben Betreuer:innen, die sie morgens auch begrüßt haben, gegen halb drei Uhr wieder nach Hause verabschiedet.

Der Austausch mit den Eltern ist wichtig

Die Eltern möchten wir bei ihrer Erziehungs-

arbeit möglichst gut unterstützen. Über die jährlichen Entwicklungsgespräche hinaus sind wir im permanenten Austausch. Seit Neuestem können wir Informationen auch digital über eine Kita-App weiterleiten, am wichtigsten ist uns aber der persönliche Austausch beim Holen und Bringen und wann immer es gewünscht ist.



**MELANIE HEINZ, ERZIEHERIN
EINRICHTUNGSLEITERIN**

Meine Erinnerung reicht zurück zum September 1997, als ich mit zarten 18 Jahren mein zweites Ausbildungsjahr zur Erzieherin in der Krabbelstube absolvieren durfte. Als Mädels vom Land und nach einem Jahr Praktikum im katholischen Kindergarten im Nachbardorf saugte ich alle Eindrücke dort auf.

Ganz besonders gefiel mir der offene, fast freundschaftliche Umgang mit den Familien. So zögerte ich auch nicht lang, als mir 2010 die freie Stelle als Leitung angeboten wurde. Sehr gerne kam ich zurück und habe es bis heute noch keinen Tag bereut.

Besonders, wenn wir von anderen Erzieherinnen die Bedingungen in ihren Einrichtungen erzählt bekommen, bin ich immer wieder stolz und dankbar, bei den Regensburger Eltern gelandet zu sein. Nicht nur das Wohl von uns als Personal hat bei der Geschäftsführung immer höchste Priorität. Auch die Bedürfnisse der Kinder und deren Eltern werden nicht aus den Augen verloren. Besonders die gute personelle Ausstattung hilft mir immer wieder, mich bestmöglich um die mir anvertrauten Kinder zu kümmern – und dabei den Spaß und die Freude an der Arbeit nicht zu verlieren.

KRABELSTUBE FIDELGASSE

Fidelgasse 9
93047 Regensburg
Telefon 0941/543 01
krabbel-fidel@regensburger-eltern.de



„...wenn ich an unsere Krabbelstuben-Zeit zurückdenke, würde ich alles noch einmal genauso machen.“

STIMMEN AUS DER KRABELSTUBE FIDELGASSE

**EVELYN W. UND TOCHTER ISABELLE,
VOR ZEHN JAHREN IN DER KRABELSTUBE
FIDELGASSE**

Als ich 2011 schwanger geworden bin, war mir sofort klar, dass ich nicht darauf verzichten möchte zeitnah wieder meine Arbeit aufzunehmen. Daher habe ich mich schnellst möglich um einen Betreuungsplatz gekümmert. In der Krabbelstube Fidelgasse habe ich mich von Anfang an – Herzlich Willkommen – gefühlt. Meine Bedürfnisse und ich, als Person, wurden gesehen. Die freundliche und aufrichtige Art der Erzieherinnen, gab mir gleich bei der Vorstellung ein gutes und heimes Gefühl. Als meine Tochter mit 11 Monaten in der Eingewöhnungsphase war, war dies eine schwierige Zeit, sowohl für Isabelle als auch für mich. Sie ist mein einziges Kind und ich hatte alle Ängste die man als Mama haben kann.

Das Team der Krabbelstube hat uns beide in dieser Zeit beruhigt, getröstet, begleitet, beraten und unterstützt, sodass nach kurzer Zeit eine ganz tolle Vertrauensbasis geschaffen wurde. Es war ein stetiges geben und nehmen. Die Kommunikation untereinander war hervorragend. Trotz meiner Arbeit, hatte ich immer das Gefühl ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Durch regen Austausch mit den Er-

ziehern wusste ich stets was an den Tagen gemacht wurde (Ausflüge, Spielen, Basteln, Verkleiden, Mittagessen etc.). Die gefestigte Tagesstruktur war hervorragend und es war schön zu sehen wie glücklich mein Kind in der Krabbelstube war. Natürlich sind hin und wieder beim Abgeben ein paar Krokodils Tränen geflossen, aber mit dem Charme der Erzieherinnen meist nicht lange. Immer wenn ich die Treppen nach unten gegangen bin, war alles bereits vorbei.

Isabelle und auch ich denken immer mit einem Lächeln an die vergangene Zeit in der Krabbelstube zurück. Dies gelingt uns besonders gut, wenn wir in dem Erinnerungsalbum (ebenfalls liebevoll gestaltet von den Erzieherinnen) schmökern. Hier erleben wir die zwei Jahre noch einmal hautnah mit. Mit allen Bildern von Festen, Geburtstagen, Aktionen wie Farbprojekten, Nikolausfeiern und vieles mehr.

Im Leben sagt man oft, dass man dieses oder jenes gern anders gemacht hätte. Das geht mir auch manchmal so, aber wenn ich an unsere Krabbelstuben-Zeit zurückdenke, würde ich alles noch einmal genauso machen.



Neben dem Garten bieten auch die Innenräume ausreichend Platz zum Toben



Der selbstgemachte bunte „Pappbus“ ist seit Jahren viel benutzt und bietet Raum für Rückzug und zum Spielen



KRABELSTUBE ALTMANNSTRASSE

Seit 2001 gibt es unsere zweite Krabbeltube im Osten der Stadt. Mit nur maximal 12 Kindern ist sie die kleinste Einrichtung der Regensburger Eltern.

Die Krabbeltube Altmannstrasse ist in einer ehemaligen Metzgerei untergebracht. Heute erinnern daran nur noch die Fliesen im Eingangsbereich. Die Räume sind kindgerecht gestaltet, lichtdurchflutet und großzügig ausgelegt. Im Gartenbereich gibt es eine von Eltern gespendete Futterstelle, die zur Freude der Kinder regelmäßig von Eichhörnchen besucht wird.

Das familiäre Klima sorgt für viel Wohlbehagen und eine gute Erziehungsgemeinschaft

Mit nur einer Gruppe ist das Klima in der Krabbeltube Altmannstrasse besonders familiär. Man lernt sich schnell kennen

und oft entstehen unter den Familien langjährige Freundschaften. Auch die Zusammenarbeit von Eltern und Personal ist sehr partnerschaftlich, es herrscht ein enger Kontakt und reger Austausch.

Langjährige Kontinuität beim Team und Drittkräfte ermöglichen eine intensive Betreuung

Was für die „Mutter Fidelgasse“ gilt, wird natürlich auch hier umgesetzt. Die langjährige Kontinuität beim Personal sowie der Einsatz von Drittkräften sorgt für eine gute personelle Besetzung und ermöglicht eine intensive Betreuung. Rituale im Tagesablauf sowie klare Strukturen schaffen

die Sicherheit, die Kinder benötigen, um in Ruhe ihre Fähigkeiten entwickeln zu können und „Wurzeln und Flügel“ zu bekommen.

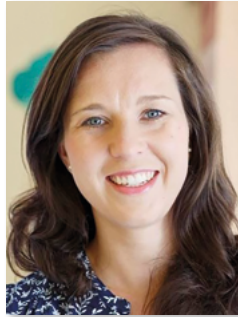
KRABELSTUBE ALTMANNSTRASSE

Altmannstraße 2
93053 Regensburg
Telefon 0941/705 74 30
krabbel-altmann@regensburger-eltern.de



STEFANIE DIRMEIER, MAMA VON NORA UND JOHANNA

Wir begleiten unsere Tochter Johanna jetzt seit einem halben Jahr und müssen vor allem über ihre sprachliche Entwicklung schmunzeln, wenn wir in Gesprächen mit den Erziehern herausfinden, was genau Johanna meint (zum Beispiel Lieder, die sie nicht ganz textsicher vorträgt). Schon unsere ältere Tochter Nora war in der Altmannstraße und erzählt heute noch ganz oft über die Fingerspiele, die Laternen, die sie gebastelt haben und über die Erzieher. Wie ihre große Schwester spielt Johanna auch so gerne im großen Pappbus mit den anderen Kindern. Auch wir Eltern können uns sicher sein, dass wir unsere Kinder behütet und in einer liebevollen Umgebung abgeben; jedes unserer Anliegen wird gehört und nach Möglichkeit umgesetzt. Gibt es etwas zu kritisieren? Ganz eindeutig nicht aus unserer Sicht!



MICHAELA WEICHE, ERZIEHERIN EINRICHTUNGSLEITERIN

Für mich ist die Krabbelstube in der Altmannstraße viel mehr als ein Arbeitsplatz: Ich verbinde mit ihr ein Gefühl von „Zuhause“ sein.

Seit ich im Januar 2010 die Leitung der Einrichtung von Petra Bauer übernommen habe, haben meine Kollegin Heidi Glas und ich sehr viel Liebe, Schweiß und Herzblut in die Gestaltung der Krabbelstube gesteckt. Anfangs haben wir sogar nach Arbeitsende einzelne Räume selbst gestrichen. Im Laufe der Zeit haben wir immer wieder etwas verändert, optimiert, dass es besser für die Bedürfnisse der Kinder passt oder uns den Alltag erleichtert.

Aber nicht nur die Räume, natürlich auch oder sogar noch vielmehr geben mir die Menschen dort das schöne Gefühl von Vertrautheit und Angekommen sein. Heidi und ich arbeiteten bereits zusammen in der Krabbelstube Fidelgasse. Diese jahrelange Zusammenarbeit macht sich natürlich auch im Alltag positiv bemerkbar. Außerdem konnte ich mich in der Krabbelstube Altmannstraße fachlich weiterentwickeln, immer mit der Unterstützung von Vorstand und Geschäftsführung. Ich habe die Leitung im Alter von 26 Jahren übernommen und seitdem habe ich mich pädagogisch wie auch persönlich verändert. Anfangs stand für mich die Förderung der Kinder im

„Unsere Tochter läuft morgens mit einem Lächeln die drei Stufen zur Kita hoch“

STIMMEN AUS DER KRABELSTUBE ALTMANNSTRASSE

Vordergrund, mittlerweile sehe ich den Schwerpunkt unserer Arbeit darin, den Kindern eine schöne Zeit in der Krabbelstube zu schenken. Ich finde es so wichtig, dass sich die kleinen Persönlichkeiten wohl und sicher bei uns fühlen und sich frei entfalten können. Dank des pädagogischen Konzepts der Regensburger Eltern ist das auch möglich. Wir, das pädagogische Personal, haben die Freiheit unseren Alltag mit den Kindern selbst zu gestalten, was ich seit jeher sehr zu schätzen weiß. Generell ist der Umgang mit dem Personal von Seiten des Vorstandes sehr wertschätzend und unterstützend, was ein sehr angenehmes Arbeitsklima zur Folge hat. Ich hoffe, ich darf noch lange bei den Regensburger Eltern bleiben, am besten bis zum Renteneintritt.

Unsere Krabbelstube ist mit nur einer Gruppe besonders familiär, sodass sich die Familien gut kennen und oft auch langjährige Freundschaften über die Krabbelstubezeit hinaus entstehen. Auch das Verhältnis zwischen Eltern und uns Erzieherinnen ist sehr wertschätzend und vertrauensvoll, so dass es mir oft schwer fällt die Kinder und Eltern in den Kindergarten gehen zu lassen. Man verbringt so viel Zeit miteinander, man ist wirklich ein kleines Stück Familie. Ich bin mir sicher, wenn ich aus der Elternzeit zurückkomme und meine kleine Tochter auch in die Krabbelstube in der Altmannstraße gehen darf, dass sie mit offenen Armen empfangen und auch ein Stück dieser Regensburger Eltern Familie sein wird.



ANIKA BAUMEISTER, MAMA VON ANNA

Unsere Entscheidung unser Kind in eine Einrichtung der Regensburger Eltern zu tun, begann mit einer Empfehlung von Freunden. Nach der Besichtigung der Krabbelstube war für uns die Entscheidung gefallen! Die familiäre Atmosphäre und den kompetenten und liebevollen Umgang der Mitarbeiter schätzen wir ebenso wie die Flexibilität und Zuverlässigkeit sehr! Unsere Tochter läuft morgens schon mit einem Lächeln die ersten drei Stufen zur Kita hoch, zieht sich Schuhe und Jacke aus und los geht das Spielen in den liebevoll und kreativ gestalteten Gruppenräumen (der große Bus aus Pappe ist richtig toll). Somit können wir, Mama und Papa, entspannt und beruhigt in die Arbeit fahren! Danke dafür !!! :)



KRABELSTUBE POMMERNSTRASSE

„Unsere Jüngste“ liegt im Norden von Regensburg. Seit 2010 werden dort bis zu 24 Kinder in zwei Gruppen liebevoll betreut.

Als einzige Einrichtung der Regensburger Eltern hat die Krabbelstube Pommernstrasse Räumlichkeiten, die speziell für den Kita-Betrieb gebaut wurden. Mit 244 qm gibt es dort Platz zum Abstellen von Kinderwägen und im Flur können die Kinder mit ihren Fahrzeugen Parcour fahren. Jede Gruppe hat einen großzügigen Gruppen- und Schlafraum und zwischen den Gruppen gibt es einen gemeinsamen Intensivraum für kreative Angebote. Der Garten wurde gerade umfassend saniert, ein Sonnensegel schützt die Kinder vor zuviel Sonneneinstrahlung.

Das Einzugsgebiet ist divers und wächst stetig
Der Bedarf an Krabbelstubenplätzen im Einzugsgebiet ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Die Kinder kommen aus unterschiedlichen Familienmodellen und unterschiedlichen sozialen Schichten. So werden regelmäßig auch Kinder mit Migrationshintergrund, Kinder alleinerziehender Eltern oder Familien mit sozialpädagogischer Familienhilfe betreut. Infolgedessen umfasst die Elternarbeit neben der Zusammenarbeit und Begleitung von Erziehungsaufgaben auch die Hilfestellung im Kontakt mit Ämtern und

In beiden Gruppen gibt es einen großen Gruppenraum, der Schlafraum wird auch zum Spielen und Toben genutzt



KRABELSTUBE POMMERNSTRASSE



Institutionen der Familienhilfe.

Klare Strukturen und soziale Gerechtigkeit

Im Tagesablauf gibt es klare Strukturen mit Ritualen, wichtig ist auch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Von der erfahrenen Erzieherin Petra Bauer eröffnet, hat die Krabbelstube mit Tanja Grünleitner seit 2015 eine Leitung, die sich mit vollem Engagement für die Gleichbehandlung und Chancengleichheit der Kinder, Familien und Mitarbeiter:innen einsetzt, unabhängig von Nationalität oder sozialer Herkunft.

KRABELSTUBE POMMERNSTRASSE
Pommernstraße 7
93057 Regensburg
Telefon 0941/630 45 797
krabbel-pommern@regensburger-eltern.de

„Da kann man Fußball spielen – drinnen.“

STIMMEN AUS DER KRABELSTUBE POMMERNSTRASSE



EVA-MARIA FRITSCHÉ , MAMA EINER TOCHTER

Als mir eine Bekannte auf der Suche nach einem Krippenplatz für unsere Tochter die Krabbelstube Pommernstraße der Regensburger Eltern e.V. empfohlen hat, war ich erst skeptisch. Kein städtischer, kirchlicher oder sonstiger Träger, der mir bisher bekannt war?

Meine Skepsis wurde allerdings sehr schnell widerlegt. Ich wurde in der Krabbelstube Pommernstraße von der Leiterin Tanja Grünleitner sehr freundlich empfangen. Trotz Einschränkungen wegen der Pandemie durfte ich einen Blick in alle Zimmer der Krabbelstube werfen und alles, was ich über die Einrichtung, das Betreuungskonzept und den Trägerverein hörte, hat mich sofort überzeugt.

Die Eingewöhnung lief sehr behutsam und fürsorglich ab. Dies war für unsere Tochter, die aufgrund der Pandemie bis dahin wenig Kontakt zu anderen Kindern hatte, sehr wichtig. Unsere Tochter geht jeden Tag sehr

gerne in die Krabbelstube. Wenn sie uns ein Lied oder einen Reim vorträgt und wir fragen, woher sie das kennt, ist ihre Standard-Antwort mit einem Strahlen im Gesicht "aus der Krippe".

Mit dem Regensburger Eltern e.V. als Träger der Krabbelstube sind wir sehr zufrieden. Bei der Personalauswahl scheint der Verein der Regensburger Eltern ein besonders glückliches Händchen zu haben.

Das gelegentliche Wäsche waschen, Rasen mähen oder Obst spenden stellt für uns Eltern kein Problem dar, im Gegenteil, es gibt uns ein gutes Gefühl, neben unserem monatlichen Kostenbeitrag etwas Sinnvolles beitragen zu können. Es ist schön, dass zwischen Vorstand, Personal und Eltern nur kurze Wege sind und man z.B. während der Pandemie stets per Email vom Vorstand oder der Einrichtungsleitung über alles Wichtige informiert wurde. Wir könnten uns keinen besseren Träger vorstellen!

Egal, wer uns morgens die Tür zur Einrichtung öffnet - wir werden immer mit einem herzlichen Lächeln begrüßt. Dies macht es unserer Tochter leicht, sich sofort wie zuhause zu fühlen. Und uns Eltern gibt es ein beruhigendes Gefühl, dass unser Kind gut aufgehoben ist. Und falls unsere Tochter doch mal einen schlechten Tag hat, dann wird sie ganz herzlich von Shila oder Neva in den Arm genommen. Spätestens dann sind bei ihr alle Sorgen vergessen. Ein herzliches Dankeschön dafür an das gesamte Krippenpersonal!



TANJA GRÜNLEITER, ERZIEHERIN EINRICHTUNGSLEITERIN

Im Jahre 2012 fing ich als Erzieherin in der Krabbelstube Pommernstraße ein. Von Anfang an fühlte ich mich dort wohl und genoss die hellen, großzügigen Räume, den guten Personalschlüssel und natürlich den netten Umgang mit der Elternschaft.

Ich hatte bereits Erfahrung mit verschiedenen Arbeitgebern, bzw. Trägern und im direkten Vergleich kann ich sagen, dass es nirgendwo so schön ist, wie bei den Regensburger Eltern. Ganz besonders schätze ich die familiäre Umgebung, den partnerschaftlichen Umgang im Team, mit Vorgesetzten und vor allem mit den Eltern. Hier wird Partizipation und Selbstwirksamkeit, sowohl bei der Arbeit mit den Kindern, also auch beim Personal, großgeschrieben. Der Verein wirkt auf mich fast wie eine große Familie. Ich finde es schön, dass Wert auf einen sehr guten Personalschlüssel gelegt wird und auch ansonsten die Rahmenbedingungen für die Arbeit in der Krabbelstube einfach stimmen. Der einzelne Mitarbeiter wird gesehen und soll sich wohlfühlen - das ist keine Selbstverständlichkeit.

Die Hierarchien sind flach, es gibt viel Entscheidungsfreiheit und alle dürfen sich einbringen. Außerdem finde ich toll, dass sich der Verein für soziale Belange der Stadt insgesamt stark macht, sei es bei Campus Asyl, beim alljährlichen Fest der Familien und Kulturen oder mit dem Bauspielplatz. Nicht zu vergessen auch das Interview von Michael Straube beim Bayerischen Rundfunk, in dem er sich für eine Beitragssenkung im Kitabereich stark machte.

Am besten finde ich, dass das Kind und seine Belange immer im Vordergrund stehen darf und es nicht um Gewinnmaximierung geht. Strahlende Kinderaugen, die mich jeden Morgen an der Eingangstüre erwarten, sind der beste Beweis dafür, dass die Regensburger Eltern alles richtig machen.



FABIAN UND LUKAS ERINNERN SICH AN IHRE KRABELSTUBENZEIT

"Im Sommer war da ein Planschbecken und wir konnten Wasser aus Eimern reingießen."

"Mit der Susi haben wir an meinem Geburtstag eine richtige Feuerwehr angeschaut."

"Wir haben da Rommel bommel gesungen."

"Da gab es eine tolle Parkgarage und viele Autos zum spielen."

"Da konnte ich auch kneten."

"Da ist auch eine kleine Küche, wo ich kochen kann."



DER STADTPARK- KINDERGARTEN

*Mitten im Stadtpark unter mächtigen Bäumen, umgeben von Grünflächen und Spazierwegen – schöner kann ein Kindergarten kaum gelegen sein. Aktuell wird ausschließlich **der** Garten genutzt, da das Gebäude (endlich :-) renoviert werden soll. Aber auch das Ausweichquartier, nur einen Steinwurf entfernt am Nonnenplatz, ist ein wunderbarer Ort für Kinder.*



STADTPARKKINDERGARTEN AUSWEICHQUARTIER NONNENPLATZ

Der Start der Sanierung des Kindergartengebäudes im Stadtpark lässt zwar noch auf sich warten, aber wir haben inzwischen das neue Quartier bezogen. In den großzügigen und hellen Räumen hat das Kindergartenteam mit viel Herz und Engagement einen mehr als adäquaten Ersatz geschaffen.

Hell, großzügig und freundlich ist die knappe und treffende Beschreibung für die neuen Räume am Nonnenplatz. Im ehemaligen Hort ist viel Platz: auf 200 qm verteilen sich ein Gruppenraum mit abgetrennter Küchenzeile, ein Toberaum (der Name Bewegungsraum hat sich nicht durchgesetzt), ein Intensivierungsraum mit Lesecke für die Vorschulkinder und ein Teamraum.

Umzug vom Stadtpark zum Nonnenplatz

Nachdem klar war, dass die Sicherheit der

Kinder im Stadtparkkindergarten nicht mehr gewährt war, wurde mit viel Elan und Engagement unter Federführung der Einrichtungsleiterin Susi Rummage der Umzug geplant. Tatkräftige Unterstützung leistete Petra Bauer, die nach den drei Krabbelstufen damit die vierte neue Einrichtung für die Regensburger Eltern plante, einrichtete und schließlich im September 2021 eröffnete. Mittlerweile sind alle Kinder, Eltern und Mitarbeiter:innen am Nonnenplatz bestens angekommen und die 50 Jahre lange Geschichte



Die neuen Räume wurden von den Kindern sofort gut angenommen, auch ein "Bussifenster" gibt es natürlich wieder

des Stadtparkkindergartens kann nun mit dem Kapitel Ausweichquartier Nonnenplatz fortgeschrieben werden.

Die Kinder stehen im Mittelpunkt - situationsorientierte Pädagogik

Im Kindergarten wird nach dem situationsorientierten Ansatz gearbeitet, das alltägliche Leben ist Gegenstand des Lernens. Jedes Kind wird individuell und positiv in den Blick

genommen und an dem „Entwicklungspunkt“ abgeholt, an dem es gerade steht. Große Bedeutung hat auch das Freispiel und viel Zeit in der Natur. In dieser Lernumgebung können die Kinder ihre Fähigkeiten und Stärken aus eigenem Antrieb erkennen und weiterentwickeln. Wie schon im Stadtpark gilt auch am Nonnenplatz: in unserem Kindergarten darf ein Kind Kind sein.

Auf die Bedürfnisse der Eltern eingehen - Ausweitung der Betreuungszeiten

Die bisherige Öffnungszeit des Kindergartens – mit der Vormittagsgruppe bis 14 Uhr und einer anschließenden Nachmittagsgruppe – erfüllt den Betreuungsbedarf der zumeist berufstätigen Eltern schon lange nicht mehr. Nach dem Umzug wurde daher die Konzeption überarbeitet und ab September 22 wird im Kindergarten mit einem teiloffenen Konzept gearbeitet, bei dem in zwei Gruppen insgesamt 40 Kinder von 7.30 bis 15 Uhr betreut werden können.

STADTPARKKINDERGARTEN AUSWEICHQUARTIER NONNENPLATZ

Am Nonnenplatz 8, 93047 Regensburg
Telefon 0941/273 99
stadtparkkindergarten@regensburger-eltern.de

DANIEL REGER, ERZIEHER IM KIGA NONNENPLATZ

Immer wenn ich durch den Stadtpark radelte und den herrlich gelegenen Kindergarten dort sah, dachte ich, wie schön es doch sein müsste, dort zu arbeiten. Als ich im Oktober 2010 die Stellenausschreibung für die Leitung der Nachmittagsgruppe des Stadtparkkindergartens las, war ich sofort Feuer und Flamme. Schon in den ersten Gesprächen mit Vorständen und Geschäftsführung entwickelte sich ein positives Gefühl. Mein erster Eindruck hat sich in den vergangenen 12 Jahren mehr als bestätigt:

Die Kinder stehen im Mittelpunkt, sie sollen sich wohlfühlen. Ideologische Grenzen gibt es nicht. Das Wohlergehen der Mitarbeiter ist dem Verein ein echtes Anliegen. Bei Pro-



blemen wird immer nach unbürokratischen, guten Lösungen gesucht. Die einzelnen Einrichtungen stehen in Kontakt und unterstützen sich nach Kräften. Enger Kontakt mit den Eltern. Nette, offene Kolleginnen

Ich durfte in allen Einrichtungen arbeiten, viele Erfahrungen sammeln und sehr nette Menschen kennenlernen. Die Unterstützung durch den Träger ist immer noch hervorragend. Vor allem die gute Personalsituation durch Springer- und Drittkräften erleichtert die Arbeit ungemein. Ich habe noch keinen Tag bereut, bei den Regensburger Eltern zu arbeiten und freue mich darauf, den gemeinsamen Weg weiterzugehen.

„Spielen, Spielen, Spielen“

STIMMEN AUS DEM STADTPARKKINDERGARTEN AUSWEICHQUARTIER NONNENPLATZ



INTERVIEW MIT KARLA (4), FRANKA (4) UND JAROMIR (4),

Gehst du gerne in den Kindergarten?

Alle drei im Kanon: Jaaaaa!

Was gefällt dir im Kindergarten?

Wieder sind sich alle drei einig: Spielen, Spielen, Spielen.

Franka ergänzt: Und am liebsten spielen wir ganz lange „Mimikus“. Dann ist der Jaro meine Katze, die Karla ist die Katzenschwester und ich bin die Mama, aber die Menschenmama halt.

Und geht ihr auch gerne in den Park?

Franka: Ja, da spiele ich mit dem Oskar manchmal Pippi Langstrumpf; da darf man nämlich so richtig laufen und toben. Sonst können wir das auch im Toberaum spielen.

Jaromir: Und ich gehe gerne Rutsche rutschen und laufen.

Karla: Ich rutsch auch am liebsten.

Und wenn der Kindergarten zu ist?

Franka: Dann geh ich einfach mal Eis essen und spiel mit meinem Bruder.

Karla: Ich spiel dann auch zuhause. Aber ich freu mich schon, wenn ich dann meine Freunde wieder im Kindergarten sehe.

Auch hierüber sind sich wieder alle drei einig und schon sind sie weg... und spielen!



SOPHIA EICHINGER - EHEMALIGES KIND UND JETZIGE MUTTER

Jetzt sind es schon bald dreißig Jahre, dass ich selbst den Stadtparkkindergarten der Regensburger Eltern besucht habe. So viele schöne Erinnerungen an „Spielen, Spielen, Spielen“. An große Faschingsfeste, Zeltwochenende in Mitterfels, Sommerfeste im Garten, Wald-, Bauernhof- und Museumsbesuche. Es waren drei wunderbare Jahre, in denen ich Kind sein durfte, Freunde fürs Leben gefunden habe und Erlebnisse gehabt habe, die ich mir für meine eigenen Kinder immer gewünscht habe. Und so ist es jetzt ganz besonders schön, dass meine zwei Söhne selbst Teil des Stadtparkkindergartens sein dürfen. Wie schön, jeden Tag zum Abschied einen Kuss am Bussifenster zu bekommen. Ich darf miterleben, wie liebevoll und gut begleitet sie ihre Kindergartenjahre verbringen. Die kindorientierte Pädagogik und die engagierten Erzieher/innen machen den Alltag zu etwas Besonderem. Ich danke allen, die schon seit Jahren dazu beitragen, dass die Regensburger Eltern ein Herzstück in der Regensburger Kinder- und Familienarbeit sind.



BAUSPIELPLATZ REGENSBURG

Die Regensburger Eltern haben 2017 den ersten Bauspielplatz in Regensburg eröffnet. Hier können Kinder im Alter von acht bis vierzehn Jahren ihre eigenen Häuser und Bauwerke bauen. Die Nutzung des Platzes ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich.

Kinder wollen Spuren hinterlassen. Auf dem Bauspielplatz können sie das! Sie können planen und ihren Ideen freien Lauf lassen. Mit echtem Werkzeug (Säge, Hammer, Zange) können sie ihre Pläne umsetzen. Mit und ohne Unterstützung können sie nach Herzenslust bauen. Vom kleinen Lagerunterschupf, Hütten bis zu großen begehbbaren Gebäuden.

Der Bauspielplatz Regensburg hat feste Öffnungszeiten, zu denen Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Stadtgebiet kommen

und zwar bei (fast) jedem Wetter!

Klare Strukturen und Werkzeugführerschein
Um sicheres Bauen und Spielen zu gewährleisten gibt es klare Strukturen und Regeln. Respekt und ein achtsamer Umgang miteinander und mit dem Material sind ebenso Grundvoraussetzung, wie der "Werkzeug-Führerschein". Die Betreuer:innen sind handwerkliche und pädagogische Fachkräfte, arbeiten „auf Augenhöhe“ mit den Kindern und sind damit „Partner am Bau“.

Viel Platz, viel Holz, viel Grün, und ein Container voller Werkzeuge – das sind die Grundzutaten für den Bauspielplatz.



Die gemütliche Feuerstelle und das selbstgezimmerte Bauspielplatz-Logo

Viel Platz im Grünen, mit Feuerstelle und Werkzeugcontainer

Das naturnahe Gelände des Bauspielplatzes ist eine ca. 3.500 qm große, unbebaute Fläche auf dem Gelände der ehemaligen Nibelungenkaserne, direkt neben dem Jugendzentrum Arena. Auf dem Platz ist ein kleines Wäldchen mit Buschflächen. Außerdem gibt es eine Feuerstelle zum Aufwärmen und gelegentlichen Grillen. Das Werkzeuglager und Toiletten sind in Containern untergebracht. Von Beginn an verändert sich der Platz stetig.

Neues kommt hinzu, nicht mehr genutzte Bauten werden um- und rückgebaut. Und auch weiterhin werden hier aus Ideen Holzhütten, Verbindungsbrücken und Schiffe entstehen.

BAUSPIELPLATZ
an der Fort-Skelly-Straße,
bauspielplatz@regensburger-eltern.de

PROJEKTE AUF DEM BAUSPIELPLATZ



DER BAUSPIELPLATZ ALS LERNORT FÜR DIE ERSTE DRAUSSENKLASSE BAYERNS

Mit der Draußenklasse geht die Pestalozzi Mittelschule neue Wege und wagt – als Regelschule – ein Konzept, bei dem Schüler:innen die Inhalte des Lehrplans an sogenannten außerschulischen Lernorten ganz praxisorientiert nahegebracht werden. Die Schulklasse besucht wöchentlich verschiedene Einrichtungen und Institutionen, wie die Candisbücherei, das Walderlebniszentrum in Sinzing, das Jugendzentrum Fantasy und den Bauspielplatz der Regensburger Eltern. An allen diesen Lernorten lernen die Kinder hautnah und ganz lebenspraktisch die Natur, die Jahreszeiten und somit Themen aus dem Schulfach Heimat- und Sachkunde kennen.



FERIENFREIZEITEN UND BESONDERE PROJEKTE

Neben dem offenen Betrieb wird der Bauspielplatz häufig von Schul- und Hortklassen besucht und ist seit Jahren heißbegehrter Ort der Ferienfreizeiten, die in Kooperation mit der Stadt Regensburg durchgeführt werden. Darüber hinaus werden am Bauspielplatz Wildnispädagogik-Projekte – wie z.B. die Wildfuchse – durchgeführt, die den Kindern eine Vorstellung von nachhaltigem Leben vermitteln sollen: „Wenn jemand wirklich tief mit der Natur vertraut ist, lebt er auch in Einklang mit ihr. Und Einklang bedeutet das Bedenken von Nachhaltigkeit“.



BABSİ HELLERBRAND, PÄDAGOGIN UND ZIMMERIN, BAUSPIELPLATZ-LEITERIN MIT PETER GÖTZ, SCHREINER

Ich bin vor über 10 Jahren mit den Regensburger Eltern das erste Mal konkret in Berührung gekommen. Petra Hartung hatte mich eines Tages auf die Idee angesprochen einen Bauspielplatz in Regensburg zu gründen. Wir kannten uns von der Montessori Schule, die unsere Kinder zu der Zeit besuchten.

Uns wurde relativ schnell klar, dass wir, um von der Stadt ernst genommen zu werden, einen etablierten Träger für so eine neuartige Einrichtung in Regensburg brauchen.

Im Gründerteam fanden sich noch Peter „Gecko“ Götz, Ingo Mikulla und Andrea Bawiedemann ein. Mit unserer ersten großen Bauaktion auf dem Haidplatz zum Weltspieltag 2011 erregten wir das erste mal öffentlich Aufmerksamkeit und konnten es selbst nicht fassen, dass wir so etwas Tolles mitten in der Stadt durchführen konnten. Mit unserer Anfrage zur Übernahme der Trägerschaft rann-



ten wir bei den Regensburger Eltern offene Türen ein.

2017 konnten wir den Bauspielplatz am Areal der ehemaligen Nibelungenkaserne eröffnen und sind wahnsinnig froh unter der Trägerschaft der Regensburger Eltern arbeiten zu können. Gemeinsam erfüllen wir unseren hohen Anspruch an die Qualität an die Arbeit mit den Kindern und freuen uns über den sehr großen Vertrauensvorschuss der Vorstände und die damit verbundenen Freiheiten.



MILKA PETROVEC
EINRICHTUNGSLEITERIN

Was schätze ich an meinem Arbeitgeber, den Regensburger Eltern?

FREIHEIT die ermöglicht mir, kreativ zu sein. RÜCKHALT ich kann jederzeit mit professionellen und zuverlässigen Unterstützung rechnen und bekomme sie auch. GROSSZÜGIGKEIT in Unterstützung durch Fortbildungen und Teamtagungen. MENSCHLICHKEIT UND HERZLICHKEIT die zeigen sich in unbürokratischen und schnellen Lösungen und in Sorge um unser Wohlbefinden. WERTSCHÄTZUNG UNSERER ARBEIT das ist die beste Motivation für das weitere Engagement.

MALAK KASSEM
SCHÜLERIN, 7. KLASSE

Meine Mutter findet das super toll, dass sich das OGTS-Team immer die Zeit genommen hat um Unklarheiten oder Fragen bei Hausaufgaben zu klären. Und auch nachdem mein Bruder Hussein bereits von der Schule gegangen ist, waren sie immer bereit, ihm bei der Ausbildung oder Ähnlichem zu helfen. Das haben sowohl Hussein als auch meine Mutter wertgeschätzt. Und selbstverständlich wusste sie, dass ihre Kinder in guten Händen sind und hat sich auf sie verlassen und sehr viel Vertrauen gehabt. Und sie weiß, dass wir alle gut betreut wurden/werden. Und ich fühle mich sehr wohl, immer noch, seit der 5. Klasse schon :)) "

KUJTIM ASANI
EHEMALIGER SCHÜLER

Die OGTS hat mir sehr bei meinen schulischen Leistungen geholfen und ich wurde immer liebevoll aufgenommen. Der Kontakt mit den anderen Schülern in der OGTS ist mir auch schön in der Erinnerung geblieben.



Neben dem Gruppenraum wird auch der Außenbereich genutzt. Unter anderem für die Aktion „Wir bepflanzen das Hochbeet“.



OFFENE GANZTAGSSCHULE AN DER MITTELSCHULE ST. WOLFGANG

Seit 2018 haben die Regensburger Eltern die Trägerschaft der Offenen Ganztagschule (OGTS) an der Mittelschule St. Wolfgang. Die Kinder werden dort nach Schulschluss umfassend betreut.

In der OGTS werden Kinder der Jahrgangsstufen 5 bis 9 nach Unterrichtsschluss bis 16 Uhr betreut. Ein gemeinsames Mittagessen, Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben und verschiedenste Freizeitangebote bilden die Eckpfeiler der Betreuung.

Persönliche und soziale Kompetenz stärken

Das Angebot der OGTS orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Schüler:innen. Sie sollen sowohl schulisch gefördert, als auch in ihrer persönlichen und sozialen Kompetenz gestärkt werden. Neben sportlichen Aktivitäten (Fußball, Tischtennis, Federball) und kreativen Beschäftigungen (Malen, Bas-

teln, Lesen, Theatergruppe) ist auch Raum für persönliche Gespräche und Kriseninterventionen. Unser Team von erfahrenen pädagogischen Kräften wird durch Studierende aus den Fachgebieten Lehramt, Pädagogik oder Psychologie ergänzt. Auf eine intensive Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den Mitarbeitenden der OGTS, den Lehrkräften der Schule und den Eltern wird besonderer Wert gelegt.

OGTS MITTELSCHULE ST. WOLFGANG
Brentanostr. 13, 93051 Regensburg
Telefon 0941/ 507 30 97
ogts-st.wolfgang@regensburger-eltern.de



KUNSTPROJEKTE FÜR GEFLÜCHTETE KINDER & JUGENDLICHE

Seit Februar 2020 erschafft die Künstlerin Maria Kurzok und ihr Team einen besonderen Ort für Kinder aus „Aller-Herren-Länder“ in Regensburger Flüchtlingsunterkünften, einen Raum voller bunter Farben.

Maria Kurzok erschafft in den Flüchtlingsunterkünften eine geschützte Atmosphäre, in der sich Kinder und Jugendliche trauen können, an der Leinwand mit ganz viel Farbe zu malen und sich auszuprobieren. Einige hatten noch nie in ihrem Leben die Gelegenheit mit Materialien wie Künstleracrylfarbe und Leinwand umzugehen.

Angeleitet von dem Team, das neben der Künstlerin eine pädagogische Fachkraft, arabische Sprachmittler sowie eine ehren-

amtliche Kraft umfasst, werden den Kindern Schritt für Schritt verschiedene Maltechniken wie z.B. Action Painting oder Collage gezeigt und vermittelt. Die individuellen Geschichten der Kinder, ihre Herkunft, die Reisen, die sie hinter sich gebracht haben sowie ihre Ankunft in Mitteleuropa, sind zentrale Themen, die künstlerisch be- und verarbeitet werden. Sie haben viel zu erzählen und drücken das auch in ihren Bildern und Werken gerne aus. Die Kunstprojekte bieten einen fortlaufenden, aufbauenden kreativen Prozess, in



Viel Farbe, viel Platz und eine geschützte, wertschätzende Atmosphäre beim Kunstprojekt



dem sich die Kinder und Jugendlichen immer mehr zutrauen. All das macht die Arbeit in diesen Projekten zu etwas ganz Besonderem!

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert unsere Projekte im Rahmen des Programms „Kultur macht stark“, in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK). Für die Umsetzung in Regensburg wurde eine Kooperation zwischen den RE, der Regierung der Oberpfalz als Träger der Einrichtungen und Campus Asyl e.V. geschlossen.



KUNSTPROJEKTE
in Regensburger Flüchtlingsunterkünften
info@regensburger-eltern.de

DAS TEAM DER KUNSTPROJEKTE



SNOOR JALAL DARWISCH SPRACHMITTLERIN

Beim Kunstprojekt bin ich die Sprachmittlerin für arabisch und kurdisch sprechende Kinder. Ich verstehe die Sprache, die Kultur und vor allem den Weg der Kinder, weil ich den gleichen Weg hinter mir habe. Zusammen mit meinen vier Kindern waren wir neun Monate alleine vom Irak nach Deutschland unterwegs. Ich arbeite beim Malprojekt, weil ich mir für die Kinder wünsche, dass sie sich öffnen können und dass sie ihre Fluchtgeschichte teilen können. Mir persönlich hilft es sehr über die Erfahrungen zu sprechen. Eine Last fällt von einem ab und man fühlt sich erleichtert. Das wünsche ich allen Kindern und Jugendlichen, die mit uns malen. Bei den Regensburger Eltern e. V. fühle ich mich wie selbstverständlich akzeptiert und respektiert, gerade im Hinblick auf meine Herkunft. Das ist nicht immer so. Da habe ich schon andere Erfahrungen gemacht.



KATHRIN BAYER PÄDAGOGISCHE ASSISTENZ

Ich bin sehr glücklich, dass sich der Regensburger Eltern e.V. so offen und mutig an das Kunstprojekt in den Flüchtlingsunterkünften heran traut. Dieses interkulturelle Projekt vermag es, alle Herzen zu öffnen. Die gemeinsame Kreativität lässt mich in die Lebenswelt der Kinder eintauchen, Verständnis für sie entwickeln und ihnen dort Aufmerksamkeit schenken, wo es ihnen gut tut. Es beeindruckt mich jedes Mal aufs Neue, wie die Kinder und Jugendlichen ganz natürlich mit Hilfe von kreativer Arbeit ihrem Leben einen neuen Anstrich geben. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit Offenheit und Neugier für einen friedlichen Zusammenhalt in der Gesellschaft sorgen können. Deshalb ist die Offenheit der Kinder mit ihren Bildern und Geschichten ein wahrer Schatz.



MARIA KURZOK, BILDENDE KÜNSTLERIN, PROJEKTLEITERIN

Seit ich denken kann, male ich Bilder, um mich auszudrücken. Bilder sprechen eine offene, universelle Sprache. Das, was mit Worten ungesagt bleibt, kann sich abbilden und sich ausdrücken. Mit Kindern male ich seit vielen Jahren und besonders geflüchteten Kindern möchte ich die Möglichkeit geben mit Bildern ihre Erlebnisse, ihre Herkunft, Flucht und ihr Ankommen in Deutschland auszudrücken. In unseren Kunstprojekten in den Regensburger Anker-Einrichtungen können wir wunderbar beobachten, wie schnell die Kinder Vertrauen fassen und sich den Möglichkeiten des Malens öffnen. Die universelle Sprache des Malens ergreift sie sofort.

Als ich die Regensburger Eltern 2013 als Tagesmutter eines Kindergartenkindes kennenlernte, beeindruckte mich sofort die offene Umgangweise mit den Kindern. Die Kinder werden immer respektiert und in



ihren Bedürfnissen ernst genommen. Das entspricht sehr meiner Art von Kindererziehung. So war es für mich auch sehr naheliegend den Vorstand Michael Straube zu fragen, ob er sich vorstellen könnte, die Kunstprojekte mit aufzunehmen und umzusetzen. Mich beeindruckte die kreative und gleichzeitig strukturierte, professionelle Arbeit des Vereines sehr.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich/wir befürworten die Ziele des Regensburger Eltern e.V. und möchte/n Mitglied/er werden.

Eine **Partner-/Familienmitgliedschaft** ist möglich: der Jahresbeitrag gilt für beide Partner:innen, bei Mitgliederversammlungen haben sie zusammen eine Stimme. Der Beitrag wird vom Finanzamt bei Vorlage des Bankbelegs als Zuwendung an eine gemeinnützige Einrichtung (Bescheid vom Finanzamt vom 18.03.2022) anerkannt. Der Austritt aus dem Verein ist nur zum Ende des Geschäftsjahres (31. Dezember) in schriftlicher Form möglich.

_____	_____
Name, Vorname	Name, Vorname Partner:in
_____	_____
Straße, Nr., PLZ Ort	
_____	_____
Telefon (freiwillige Angabe)	Mail

DATENSCHUTZ & DATENNUTZUNG IM VEREIN Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung folgender **personenbezogener Daten** durch den Verein zur Mitglieder- und Beitragsverwaltung im Wege der elektronischen Datenverarbeitung einverstanden: Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, weitere Familienmitglieder, Eintrittsdatum, Bankverbindung, Zahlungsweise. Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden die personenbezogenen Daten gelöscht, sofern sie nicht entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen. Die Daten werden vom Vorstand der Regensburger Eltern e.V. und dem externen Büroservice Eva Müller verarbeitet. Jedes Mitglied hat im Rahmen der Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes das Recht auf Auskunft über die personenbezogenen Daten, die zu seiner Person bei der verantwortlichen Stelle gespeichert sind. Außerdem hat das Mitglied ein Korrekturrecht im Falle von fehlerhaften Daten. **Mehr zum Datenschutz auf unserer Website:** <https://regensburger-eltern.de/datenschutz.html>

Ort, Datum, Unterschrift

EINZUGSERMÄCHTIGUNG Hiermit wird der Regensburger Eltern e.V., Am Schulberg 7, 93047 Regensburg widerruflich ermächtigt, den zu entrichtenden **Mitgliedsbeitrag in Höhe von € 36,- jährlich** bei Fälligkeit zu Lasten folgenden Girokontos durch Lastschrift einzuziehen. Wenn dieses Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

_____	_____
Name Kontoinhaber	Kreditinstitut

IBAN

Ort, Datum, Unterschrift

GEMEINSAM EIN FAMILIENFREUNDLICHES REGENSBURG SICHERN

Auch wenn sich der Verein in den letzten Jahren zunehmend professionalisiert hat und heute mit verlässlichen Strukturen und einer soliden finanziellen Basis arbeiten kann, sind wir weiterhin auf Unterstützung angewiesen.

- **Jedes Mitglied** gibt der Stimme der *Regensburger Eltern* mehr Gewicht
- **Jede Spende** ermöglicht innovative Projekte, die das Risiko des Scheiterns beinhalten, ohne die es aber viele sozialen Angebote von heute nicht gäbe
- **Jede Idee**, die an uns als Plattform und Sprachrohr der Familien in Regensburg herangetragen wird, sorgt dafür, dass die *Regensburger Eltern* innovativ bleiben
- **Jede helfende Hand** in den Einrichtungen unterstützt unsere Mitarbeiter:innen bei ihrer täglichen wertvollen Arbeit

Werde noch heute Mitglied!

MIT SPENDENGELDERN INNOVATIVE PROJEKTE VORANTREIBEN

Spendenkonto Regensburger Eltern e.V.

IBAN: DE 03 7505 0000 0000 1864 78

BIC: BYLADEM1RBG (Stadtsparkasse Rgbg.)



Direktlink zur **Onlinespende** mit Paypal od. SEPA

Der Verein der Regensburger Eltern e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden an den Verein können von der Steuer abgesetzt werden. Für eine Spendenquittung kontaktieren Sie uns bitte unter info@regensburger-eltern.de



IMPRESSUM

Regensburger Eltern e. V.

Am Schulberg 7
(Eingang Englburgergasse)
93047 Regensburg

Telefon 0941/574 47
info@regensburger-eltern.de

WWW.REGENSBURGER-ELTERN.DE

Konzept / Layout: Andrea Bawiedemann

Redaktion: Ulrike Hecht

Texte: lt. Autorenvermerk, sonstige Texte: Ulrike Hecht, Andrea Bawiedemann
Einige Texte wurden aus den bisherigen Jubiläumsausgaben übernommen.

Fotos: Regensburger Eltern e. V. Privat, Florian Hammerich
Vielen Dank an Ulli Viertel für Überlassung ihres wohlsortierten Foto-Archivs!

Illustrationen a. d. 20 Jahr-Zeitung: gabriel
Kinderzeichnungen: Klara

Druck: Schmidl & Rotaplan Druck GmbH
© 2022



regens
burger
eltern e.V.

Regensburger Eltern e. V.

Am Schulberg 7
(Eingang Englburgergasse)
93047 Regensburg

Telefon 0941/574 47
info@regensburger-eltern.de

REGENSBURGER-ELTERN.DE